

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

181 (4.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044195)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 181.

Freitag, den 4. August 1893.

19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. Der Kaiser unternahm heute früh in Comes eine Kreuzungsfahrt an Bord der kaiserlichen Yacht „Meteor“. An der heutigen Wettfahrt um den Schild des Kaisers haben zwei Yachten theilgenommen. Ergänzend frühere Meldungen, berichtet noch ein Telegramm der „Post. Ztg.“: Die Kaiserjacht „Meteor“ hat schließlich doch den Pol der Königin davongetragen, weil die siegreiche Yacht „Baltique“ sich während der Wettfahrt eine gewisse Unregelmäßigkeit zu schulden kommen ließ. Der Kaiser hatte bemerkt, daß die „Baltique“ vom vorgeschriebenen Kurs abwich, um Vorsprung zu erhalten, und hißte sofort die Flagge als Einspruch dagegen. Nach der Wettfahrt trat der Segelrennenausschuß des königlichen Yachtclubs, dem die Unregelmäßigkeit der „Baltique“ gemeldet worden war, zusammen und entschied nach zweifelhafter Beratung, daß die „Baltique“ schuldig und der Ehrenpreis der Königin folglich dem „Meteor“ zuzusprechen sei, der als zweite, nicht dritte Yacht, wie anfänglich gemeldet war, am Ziele angelangt ist. Der Kaiser ließ sofort die Siegesflagge auf dem „Meteor“ hissen und wurde von allen Seiten warm beglückwünscht. Bei dem Mahle im Yachtclub, dem außer dem Kaiser und dem Prinzen von Wales der Herzog von York, der Herzog von Connaught, Prinz Heinrich von Battenberg und noch 28 Gäste, darunter Lord Ormonde, Admiral Commerell und Lord Brassey beizuhören, brachte der Prinz von Wales die Gesundheit des Kaisers, der zu seiner Rechten saß, aus. Der Kaiser trank auf das Wohl des königlichen Yachtgeschwaders. Die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte während des Essens. Morgen findet ein Nachtreffen am dem vom Kaiser ausgesetzten Preis, den „Meteor“ Chalange Stheld, statt. Der „Meteor“ wird an dieser Wettfahrt nicht theilnehmen. Im Ganzen sind sechs Yachten dafür eingeschrieben.

Berlin, 2. Aug. Der Herzog Ernst Friedrich von Sachsen-Altenburg begeht morgen sein 40jähriges Regierungsjubiläum. Der im 65. Lebensjahr stehende Herzog ist preussischer General der Infanterie und seine Tochter mit dem Prinzregenten Albrecht von Braunschweig vermählt. Diese Tochter feiert heute ihren Geburtstag.

Berlin, 1. August. Wie der „Hannob. Cour.“ aus militärischen Kreisen vernimmt, wird der letzte Manövertag der Kaisermandöver in Lothringen eine sehr beachtenswerthe strategische Verfolgung im großen Stil zeigen, wobei nothgedrungen an die Schnelligkeit der Truppen hohe Anforderungen herantreten werden. Die Hauptrolle wird dabei der Kavallerie und der reitenden Artillerie zufallen; aber auch Theile der Infanterie werden in Thätigkeit treten, um den Gegner dort, wo er einen ernsthaften Widerstand leistet, niederzuwerfen. Um diese Verfolgungsinfanterie mit dem Elemente der Schnelligkeit zu versehen, wird sie auf Wagen gefeßt werden. Hauptfrage hierbei wird es sein, dem Gegner fortgesetzt an der Klinge zu bleiben. Diese strategische Verfolgung wird nicht nur für den Sachmann, sondern auch für den zuschauenden Laien ein hochinteressantes Gepräge tragen.

In verschiedenen Blättern war vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet, daß ein Hotelbesitzer Liebel in Sanibar die Absicht habe, deutsche Ansiedler nach dem Kilimandscharo zu ziehen, und daß dieser Plan seitens der deutschen Regierung unterstützt werde. Wie inzwischen die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, hatte Herr Liebel sein Projekt dem stellvertretenden kaiserlichen Gouverneur von Ostafrika vorgelegt. Herr v. Schele hat sich dahin ausgesprochen, daß er allen auf die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes abzielenden Bestrebungen jede Fürsorge widmen werde, sofern die Unternehmungen mit genügenden Mitteln versehen sind und auf

verständiger Grundlage beruhen. Andererseits ist Herrn Liebel darüber kein Zweifel gelassen worden, daß es zur Zeit noch verfrüht erscheine, mit dem Versuch einer Kolonisation bis zum Kilimandscharo vorzugehen.

Der Wismann-Dampfer ist am 12. Juni in Mpimbi glücklich vom Stapel gelaufen und am 16. Juni in Port Johnston (Süden des Nyassa) angekommen, wo Kessel und Maschinen eingeseßt werden. Die Kommissare des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika und des Deutschen Antislaverie-Komitees — Lieutenant Prince und Wynken — sind am 23. Juni in Mpimbi eingetroffen. Nach dort vorliegenden Nachrichten soll Major v. Wismann nach dem Tanganjika weiter marschirt sein.

Posen, 2. Aug. Das Posener Tgl. erwähnt eines hier kursorischen Gerüchts, nach welchem dem Abgeordneten von Koscielski d. r. Grafentitel verliehen werden solle. Er habe ihn jedoch abgelehnt.

Posen, 2. August. Aus Posen wird gemeldet: Die großen Anthracitbergwerke von Koscheln stehen seit gestern in Flammen. Gegen 30 Bergleute werden vermisst. Der materielle Schaden ist enorm.

Marburg, 1. August. Der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. Bauer, hat gestern am schwarzen Brett Folgendes veröffentlicht: „Den Herren Studirenden mache ich hierdurch bekannt, daß die gegen den Studirenden der Medizin v. Both (Sprecher des zur Zeit präsidirenden Corps „Hasso-Maffovia“, der die ganze Studentenbewegung leitete) wegen Vergehens gegen die akademische Sitte und Ordnung eingeleitete Disziplinaruntersuchung mit dem am 26. Juli d. J. von der Universitätsdeputation gefällten, am heutigen Tage eröffneten Urtheil, durch welches gegen 22 Studirende auf Androhung der Entfernung von der Universität (Unterstützung des consilium abundi) und gegen einen Studirenden auf einen Verweis erkannt ist, ihren Abschluß gefunden hat. Nachdem bei 14 der verurtheilten Studirenden die gegen sie erkannte Strafe der Androhung der Entfernung von der Universität im Wege der Strafmilderung in einen Verweis umgewandelt ist, hat nunmehr die akademische Disziplinarbehörde mit Rücksicht auf den inzwischen erfolgten gütlichen Ausgleich der Angelegenheit beschlossen, von einem weiteren disziplinarischen Einschreiten gegen die einfachen Theilnehmer an den Beschlüssen der allgemeinen Studentenversammlung am 3. Juli cr. Abstand zu nehmen.“

Eisenach, 1. Aug. Der Großherzog von Weimar ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr mit dem Schnellzug nach Scheveningen zum Kuraufenthalt abgereist. Der Erbprinz und die Erbprinzessin gaben ihm das Geleit bis zum Bahnhof, wo sich die Epigonen der Staats- und Stadtbehörden zur Verabschiedung eingefunden hatten.

Bonn, 1. August. Aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums der Bonner Universität war die ganze Stadt gestern beflaggt. Abends fand ein großartiges Gartenfest, von der Stadt den Studenten gegeben, statt und trotz des zweifelhaften Wetters wurde auf dem Rhein ein großartiges Willantfeuerwerk abgebrannt.

Bonn, 2. August. Das Jubiläum der hiesigen Universität nimmt einen glänzenden Verlauf. Dem gefrigen großartigen Gartenfeste wohnten etwa 2000 Personen bei. Der Oberbürgermeister Spittkus brachte einen Toast auf die alma mater, der Rektor Saemisch einen solchen auf die Stadt Bonn aus. Abends fand ein großer Fackelzug der Studenten statt, welcher von zehn Musikcorps begleitet war. Heute wird ein großer Festkommers abgehalten.

Meß, 2. Aug. In der König Johann-Artilleriekaserne ist der Typhus ausgebrochen. Die am meisten betroffene 8. Batterie ist in Quaranten verlegt.

Dresden, 2. August. Neuerdings verlautet bestimmt, der Entschluß des Prinzen Max, sich dem gefälligen Stande zu widmen, sei darauf zurückzuführen, daß der Prinz, zu einer dem Kaiserhofe sehr nahe stehenden Prinzessin eine tiefe Neigung gefaßt habe. Aus konfessionellen Gründen sei aber keine Hoffnung auf Erfüllung seines Herzenswunsches vorhanden.

Erlangen, 1. August. Zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der Universität ist gestern der Kultusminister v. Müller hier eingetroffen. Am Abend fand am Schloßplatz ein sehr zahlreich besuchter Kommers statt. Der Platz und die Umgebung waren prächtig geschmückt und beleuchtet. Der Bürgermeister Dr. Kappel hielt die Festrede und brachte das Hoch auf den Rektor Magnificentiissimus, Prinzregenten Luitpold, aus. Der zweite Bürgermeister Fränger brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Ein zweiter Toast galt dem Kultusminister v. Müller, welcher mit warmen Worten dankte und die Hochschule seiner vollen Sympathien versicherte. Heute findet ein Festzug statt, darauf wird ein Gottesdienst abgehalten. Dann folgt ein Festdiner. Unter Glockengeläute und Hölzerfalten bewegte sich der Festzug zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der Universität vom Kollegienpalaste nach der Kirche und von dort zurück nach der Aula, in welcher der Festakt stattfand. Nach der Festrede des Prorektors Professor Dr. Strümpell verkündete der Kultusminister v. Müller die anläßlich der Jubiläumfeier vertheilten Auszeichnungen. Die Feier schloß mit einer Ovation für den Prinzregenten.

Hedelberg, 2. August. Die Deputation, welche beauftragt war, Fürst Bismarck einzuladen, auf der Rückreise von Kissingen nach Hedelberg zu kommen, erhielt von ihm eine ausweichende Antwort. Leipzig, Stuttgart und Köln hätten in Folge früherer Zusicherungen bereits sein Wort.

Stuttgart, 1. August. Die Klagen über die Zuchtlosigkeit der heranwachsenden Jugend nehmen auch bei uns vermehren zu, daß das Ministerium sich veranlaßt gesehen hat, eine amtliche Untersuchung über deren Umfang und Gründe anzuordnen. Es ist, so schreibt man der „Köln. Ztg.“, kein Zufall, daß die schlimmsten Berichte aus solchen Gemeinden kommen, welche durch demokratische oder sozialdemokratische Wählerkreise seit Langem verschont sind. In einzelnen Gemeinden ist es so weit gekommen, daß grüne Burschen dem Pfarrer und seiner Frau in einer Kette den Weg versperren und ihnen den Rauch von Cigarren ins Gesicht blasen; daß ein Kaufmann erklärt, seine Familie könne abends ohne Gefahr das Haus nicht mehr verlassen; daß namentlich Mädchen zur Dämmerungszeit sich nicht mehr über die Straße wagen können. Die Schultheißen gerathen sich vielfach nicht mehr zu fassen. Nicht anders als aus vielen Landorten lauten die Berichte aus den Fabrikorten, z. B. von Stuttgart, wo schon Versammlungen von Familienvätern zum Zweck der Anbahnung einer Abhilfe stattgefunden haben. Zweifellos wird die Regierung scharfe und durchgreifende Mittel in Anwendung bringen müssen, wenn der freche Geist, der jeder Autorität Hohn spricht, gebändigt werden soll.

### Russland.

Wien, 1. August. In dem Gebäude des technischen Militärkomitees explodirte ein Hohlgeschloß beim Einschleiben einer Gracastbüchse. Ein Soldat wurde getödtet.

Pest, 1. August. In Szathmar kam gestern ebenso wie in Munkacs eine choleraverdächtige Erkrankung vor.

Rom, 1. August. Die Mandrier der Armeekorps der hiesigen Gegend wurden vorläufig ausgeföhrt wegen der aus Neapel ein-treffenden Cholera Nachrichten.

35.

### Pflicht.

Roman von C. Zoeller-Lionhardt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Herbert und Ada hatten den Kindern nachzusehen wollen, die tief im Walde alle möglichen Spiele jetzt aufführen mußten, denn man hörte von allen Seiten ihre hellen Stimmen, ihr vergnügtes Lachen.

Langsam wandelten sie Seite an Seite unter den Bäumen über elastischem Waldboden hin. Hier und da bückte sich Ada, um ihre Lieblingsblume, die Glockenblume, zu brechen.

Und Herbert?  
Der warme, duftige Sommernachmittag, die reise, erste Schönheit der Frau, die da an seiner Seite in dem graublauen Sommerkleid ruhig dahinging, es schien ihm alles in bester Harmonie zu sein.

So in ruhigem Gleichmaß hinstehend hatte er sich stets das Glück geträumt.

Und das Glück wandelte neben ihm, erreichbar, greifbar, aber die heilige Scheu, die ihm die Unnahbarkeit dieser Frau stets eingeblöht, hielt das Wort noch immer auf die Lippen gebannt — das Wort, das über ihrer beider Zukunft entscheiden mußte.

Ahnte sie nicht, wie begehrenswert sie war, wie gefährlich die Vertraulichkeit des täglichen Zusammenstehens?

Jetzt fanden sie oben. Jenwärts lagte sich das Erdreich ganz allmählich bis zum breiten Landsee im weiten Rundbild hin. Weiße Felser breiteten sich vor ihnen aus, reisendes Korn, goldgelbe Lupinen, saftige Wiesen und rothbraune Rüdenfelder. Ueber der regungslosen Fläche des Sees lag ein Silberhimmel,

den dann und wann nur der Schatten eines kleinen Wölkchens verdunkelte.

Wie eine Coufflenwand schoben sich im Rundbogen malerische Baumgruppen fast in die silberhelle Luft mit überhängenden Espen und Erlenzweigen hinein.

Ein malerisches Landschaftsbild, an dem sich ihre Augen ein paar Minuten wehden, dann zeigte Herbert auf eine kleine Erhöhung am jenseitigen Ufer, über dem grazioes Hängegezeig, das mit den Spitzen in das Wasser tauchte, eine natürliche Laube bildete.

„Wollen wir dahin? Die Kinder müssen dem Schall nach da in der Nähe sein.“

Ada nickte. Es war auch über sie eine traumselige Stimmung gekommen, ein Glücksgefühl, das den Augenblick ausgenießt, ohne über ihn fortzudenken zu wollen. In ihren Augen leuchtete der Abglanz und stieg ihm herauschend zu Kopf.

Er reichte ihr beim Hinabsteigen die stützende Hand, und sie legte die ihre hinein, und so von Abstieg zu Abstieg, er zwei Schritte voraus, die geliebte Gestalt mit seiner Kraft aufhaltend, wenn der Fuß auf dem von Tannennadeln und Moos schlüpfrigen Boden ausglitt, erreichten sie die Treppe.

Da hielt er sie noch einen Augenblick so fest. Ein hoffnungsreicher Ausdruck lag auf seinen männlichen Zügen. Aber das wilde Verlangen, das heisse Sehnen, sie einmal nur mit leidenschaftlicher Gewalt an sich zu pressen, hielt er mit übermenschlicher Anstrengung nieder.

Sein Gesicht wurde blaß unter dem gewaltsam bekämpften Ungeheim, seine Augen verfinsterten sich. Er gab ihre Hände plötzlich frei.

Errieth sie ihn? Schritt sie deshalb so hastig den schmalen Steg, der sich um den See wie ein Ring zog, voraus? Flammende

Röthe war langsam ihr ins Gesicht gestiegen. Ihr Herz klopfte fast hörbar.

Und nun haben sie den Bogen stumm umschritten, der einen Vorsprung bildete. Jenwärts regen sich Menschen. Das gefährliche Alleinsein ist dadurch gestört. Ada wartete eine Sekunde, um Herbert an ihre Seite kommen zu lassen — und nun?

Wie erstarrt steht sie plötzlich still. Der Mund bleibt weit offen. Unnatürlich reißt sie die Augen auf, als sähe sie da einen Geist vor sich. Ihr Fuß ist schwer, ihr Herzschlag droht zu stocken.

Zwischen den Runkelrübenhügeln hocken graue Gestalten, in unheimlich stiller Geschäftigkeit die Pflanzenstauden behackend. Regungslos, mit scharfgeschnittener Silhouette sich vom hellen Lufthintergrund abhebend, stehen Beamte bei den arbeitenden Männern.

Ada muß vorüber an den gebückten, maufgraunen Gestalten in kurzen Sträfungsjacken, mit den schmerzlosen Mägen, den geschorenen Köpfen, den bartlosen Gesichtern. Sie muß so dicht vorbeigehen, daß ihr Kleideraum einen der Unglücklichen streift, der, im Alter lachend, den Fuß im ausgeschnittenen Schuh rückwärts gestreckt hält. Er hält gerade inne, als sie in seinem Rücken steht. Das raschelnde Frauenkleid läßt ihn gleichgültig das lahle Haupt wenden.

Aus fahlgrauem Gesicht stieren sie ein Paar tief in die Höhlen gesunkene Augen einen Moment traurig an, dann macht sie eine Körperwendung auf ihn zu, und er kehrt das Haupt entschlossen wieder ab, duckt sich tiefer noch hinunter als zuvor, als wolle er sich, wenn möglich, vor sich selbst im Erdboden verkrüchen, und haßt — haßt mit verzweifelter Geschäftigkeit an den Rücken weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Neapel, 2. August. Vom 31. Juli mittags bis zum 1. August nachmittags sind an der Cholera 30 Personen erkrankt und 11 gestorben. Ähnliche Bulletin über Cholerafälle sind bisher nicht veröffentlicht. Der Gesundheitszustand Staliens ist nach der Agenzia Stefani gut.

Mailand, 2. August. Dem „Secolo“ zufolge sind Schwierigkeiten zwischen dem Finanzminister und der königlichen Familie in Portugal ausgebrochen. Der Finanzminister verlangt sich, die Reisekosten der Königin von Portugal nach Italien auszukübeln.

Petersburg, 2. August. Der Regierungsbote veröffentlicht ein Circular des Finanzministers an die Zollämter, wonach von heute ab eine weitere 50prozentige Erhöhung der Einfuhrzölle auf deutsche Waaren eintritt, soweit solche bereits durch das Gesetz vom 1. Juni Zollrückstellungen unterworfen sind. Die Maßnahme trifft nicht die Waaren, welche im Laufe des heutigen Tages den russischen Zollämtern gemeldet sind. Ferner ist angeordnet, daß von deutschen Schiffen das auf einen Rubel erhöhte Lastgeld erhoben werde.

Paris, 2. August. Die bevorstehenden französischen Herbstmanöver werden einen abermaligen Beweis des siederhaften Vorkriegsstandes erbringen, dessen Geist das gesamte waffenfähige und waffentragende Frankreich im Hinblick auf jede mögliche Eventualität durchdringt. Was zunächst die Artillerie anlangt, so hat diese Waffengattung seit Beginn des Frühjahrs durchgehend sehr gründliche Schießübungen auf den Schießplätzen und im Gelände abgehalten. Demnächst werden 30 Batterien zu kriegsmäßigen Schießübungen im Lager von Chalons zusammengezogen. Die Leitung dieser Übungen ist dem General Ducos de Lahtie übertragen. In mehreren Armeekorpsbezirken, namentlich in Amiens und Rouen, wo die Generalkommandos der zum Gegeneinandermanövrieren bestimmten Korps 2 und 3 liegen, werden schon seit einiger Zeit Detachementsübungen, bei denen alle drei Waffen mitwirken, betrieben. In diesen Tagen rücken die Kavallerieregimenter von sechs Armeekorps aus ihren Garnisonen ab, um in den Ebenen der Beauve unter dem Befehl des Generals Niel d'Espenilles zu manövrieren. Die Kavallerie üben in Angers und Avignon; endlich nehmen einige Bataillone Festungsartillerie, sechs für die „aktive Vertheidigung“ der festen Plätze bestimmte reitende Batterien, vier Kompanien Pioniere und drei Infanterie-Regimenter an den Belagerungsmanövern um Toul Theil. Die Spezialtruppen der Alpen- und der Bogensezone haben ihre Sonderübungen schon begonnen.

London, 1. August. Die Universität Edinburgh hat heute dem Professor Anwers in Berlin, den Professoren Vitzthum, Blad und den Lordmayors von London und Dublin den Ehrengrad eines „doctor medicinae“ verliehen.

London, 1. August. Der englische Dampfer „Doffet“, welcher nach 101 Tagen Fahrt aus Santos hier eingetroffen ist, befiel die Nachrichten über die Verpeerrungen, welche das gelbe Fieber dort anrichtete. Die Leichen wurden auf den Straßen durch Wagen fortgebracht.

London, 1. August. Eine bedeutende Fede aus dem Innern des Landes legte dem nationalen Verein der Kohlengrubenbesitzer einen Vermittlungsvorschlag vor, wonach die Arbeiter die Kündigung zurücknehmen und der Gewerbetreibende sich verpflichten solle, keine Lohnerhöhung irgendwo zu fordern, bis die Kohlenpreise die Höhe erreichen, welche sie bei dem letzten großen Lohnzuschlag hatten.

London, 2. August. Im Oberhause erklärte Lord Rosebery, Siam habe das bereits bekannte französische Ultimatum angenommen. Frankreich besetze den Hafen von Chantaboon und den Fluß gleichen Namens, bis die Räumung des linken Mekongufers erfolgt sei; Siam solle keine Truppen im Bereich von 25 Kilometer vom rechten Ufer des Mekong bis zu den Grenzen von Cambodscha und keine armiten Schiffe auf dem großen See halten. Frankreich behalte sich das Recht vor, Konsulate in Nan und Kavat zu errichten. Das englisch-französische Abkommen betreffend die Festsetzung einer neutralen Zone, sei in Paris unterzeichnet worden. Damit ist der Handel Siam-Frankreich-England vorläufig aus der Welt geschafft.

London, 2. August. Die siamesische Frage ist durch das Nachgeben der Regierung von Siam, durch die Verständigung zwischen England und Frankreich und durch die jetzt erfolgte Aufhebung der Blockade zwar zu einem vorläufigen Abschlusse gelangt, birgt aber doch den Keim zu künftigen Verwickelungen in sich. Wie schon aus den letzten Telegrammen ersichtlich, ist die öffentliche Meinung in Frankreich mit der französischen Konzeption gegenüber England, der Einrichtung eines neutralen Gebietes am oberen Mekong als „Pufferstaat“ zwischen den französisch-siamesischen und britisch-birmanischen Grenzen, durchaus nicht einverstanden.

Belgrad, 1. August. Kriegsminister General Gruitch reist in einigen Tagen nach Frankreich, wo er mit dem Erzherzog Milan zusammentreffen wird. Der gewesene Regent Belimarkowitsch ist heute ins Ausland abgereist.

Belgrad, 2. August. In Hofkreisen verlautet, daß neueren Beschläffen zufolge nun doch der König Milan im Herbst zum Besuch des Königs nach Belgrad kommen werde.

Belgrad, 2. August. In mehreren Ortschaften Serbiens haben neuerdings heftige Erdstöße stattgefunden.

Bukarest, 2. August. Die Erzherzogin Natalie verläßt am 15. August Sibirien und begibt sich zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Ober-Italien, wo dieselbe als Gast des italienischen Gesandten in Belgrad, Baron Calvagna, in dessen bei Dbergo gelegenen Villa verweilen wird.

Athen, 1. August. Die Kronprinzessin Sofie ist heute glücklich von einem gefunden Prinzen entbunden worden. Das Befinden der hohen Wöchnerin ist ein gutes.

Granada, 2. August. Im Gefängnis ist eine Revolte ausgebrochen. Die Gefangenen haben die Werten in Brand gesetzt; mehrere Inhaftirte konnten entfliehen.

Alexandrien, 2. August. Ein Schaar von etwa 1000 sudanesischen Derwischen ist in der Nähe von Gizeh aufgetaucht. Egyptische Truppen mit Artillerie sind ihnen entgegen geschickt worden.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. August. Kapitän z. S. Herz ist mit 41tägigem Urlaub hier eingetroffen. — Kov-Rapt. Billers ist vom Urlaub zurückgekehrt. — A. A. 1. M. Behmer hat sich an Bord S. M. L. „D 6“ eingeschiffet. — Mar.-Auditeur v. Thadden ist mit dem 7. d. Mts. an Bord S. M. L. „König Wilhelm“ imdrt. — Prem.-Leut. Jennis hat eine Dienstreise nach Hannover angetreten. — Kapitän z. S. v. Bierbrauer-Drenthmann ist zur Bekämpfung einer Uebung einberufen. — Masch.-Leut.-Ing. Vogel hat vom Tage des Eintreffens in der Helmsal ob einen sechswochenlängigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Der Stationsarzt hat eine Dienstreise nach Engaden angetreten und wird durch den Garnisonarzt vertreten.

— Kiel, 2. August. S. M. Kreuzer „Cormoran“ ist von Danzig kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat ins Werkbassin verholt.

— Berlin, 2. August. Die umfassenden Neubauten auf der Kgl. Matrosenstation in Potsdam sind jetzt vollendet. In die Augen fällt besonders ein auf dem Lande errichteter Seeschiffsrumpf mit Masten und Takelwerk, an welchem die abkommandirten Matrosen Uebungen abhalten.

— Berlin, 2. Aug. Wie dem „D. Kol.-Bl.“ aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat der Kreuzer „Schwalbe“ in Ver-

bindung mit dem Gouvernementsdampfer „Max“ im Anfang Mai an der Küstengegend eine erfolgreiche Unternehmung zur Befreiung von Sklaven ausgeführt. Von Zanzibar aus war die Nachricht eingetroffen, daß das englische Kriegsschiff „Phlomet“ eine Dhuu aus Anala, nicht weit vom Küstengebiet entfernt, weggenommen hatte, die mit nicht weniger als 40 Sklaven beladen war und noch weitere 20 Sklaven in Kikunya festgehalten würden. Am Vorm. des 5. Mai trafen die Schiffe an der Küstengegend ein und „Schwalbe“ entsandte sofort ihre Dampfplasse unter Führung des Steueremanns Schuster zur Unterstützung des Dampfers „Max“, auf dem sich der Kompanieführer Pöbelschl mit 16 schwarzen Soldaten befand, nach der Zollstation Simba-Uranga. Es gelang der Expedition Kikunya so zu überfallen, daß die dort festgehaltenen Sklaven ohne große Mühe befreit werden konnten. Nur einige von ihnen waren aus Furcht vor den weißen Männern davongelaufen. Am 9. Mai traf „Max“ mit 12 befreiten Sklaven und 3 Gefangenen aus dem Dorfe und einer wegen Zollbetrugsdaktion beschlagnahmte Dhuu wieder bei der „Schwalbe“ ein.

— Paris, 2. Aug. Auf Befehl des Mittelmeer-Geschwaderschefs, Admirals Vingnes, ist der bekannte Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Ferrando“ und dem französischen Kriegsfahrzeug „Ceclie“ von einer Untersuchungskommission geprüft. Dieselbe hat festgestellt, daß der englische Kapitän widerrechtlich die Geschwaderlinie durchbrochen wollte und daß die internationale Reglements seitens des Kommandanten der „Ceclie“ nicht verletzt worden seien.

— London, 1. August. Die jetzt stattfindenden Seemannsmanöver haben zu einer großen Enttäuschung geführt. Es stellte sich nämlich — nach dem Standard — heraus, daß der Torpedojäger „Niger“, der den „Royal Sovereign“ mit voller Dampfkraft begleiten sollte, nicht 14 Knoten machen konnte. Der „Niger“ ist einer der 30 letzten Schiffe, die von der britischen Admiralität zur Verriichtung von Spezialübungen gebaut worden. Sie waren zurzeit die Antwort auf die Torpedoboote, welche die Franzosen im Mitteländischen Meere und anderswo stationirt haben. Man nahm an, daß sie 19—21 Knoten zurücklegen könnten. Jedoch nur wenige von ihnen können durchschnittlich 16 Knoten machen. Die Franzosen dagegen haben viele Torpedoboote, welche 25 Knoten und mehr rennen können.

— London, 2. August. Eine Depesche aus Bangkol meldet: Die britischen und deutschen Kanonenboote liefen gestern in den Menamfluß ein; sie liegen nun in der Höhe von Bangkol gegenüber den französischen Kanonenbooten.

— London, 2. August. Aus einem Aufsatz des Admirals Sir G. P. Hornby über den Zustand der englischen Flotte, den er in der August-Nummer des „Nineteenth Century“ veröffentlicht hat, dürften die folgenden Stellen von allgemeinem Interesse sein: „Wir dürfen es uns nicht verbergen, sagt der hervorragende britische Seemann, daß unsere maritime Suprematie ein Ding der Vergangenheit ist. Die englische Marine bedarf wenigstens 20 000 000 Pf. St. jährlich. Ich zögere keinen Augenblick zu sagen, daß wir weder ein Schiff noch Mannschaften, die völlig vorbereitet sind, in Reserve haben, — trotz der Thatfache, daß 3 Jahre nötig sind, um ein Schiff vorzubereiten, und 7 Jahre, um einen Seemann für seinen Dienst tüchtig zu machen. In keinem Zweige oder Departement des Seewesens sind wir für den Krieg vorbereitet. Einen ganz besonderen Mangel haben wir an Kohlen, welche Tausende Tonnen von Kohlen mit einer Schnelligkeit von 20 Knoten tragen können. Ohne einen angemessenen Vorrath von Kohlen ist unsere Flotte hilflos und unnütz.“

— Cowes, 1. August. Heute fand bei der Royal Yacht „Equadron“ ein Dinner zu Ehren des Kaisers statt. Anwesend waren der Prinz von Wales, der Herzog von York, der Prinz Heinrich von Battenberg, Lord Dunraven und mehrere andere hervorragende Persönlichkeiten. Der Prinz von Wales brachte einen Toast auf das Wohl des Kaisers aus.

### Soziales.

— § Wilhelmshaven, 3. August. Die Einschiffung des Stabes S. M. S. „Max“ erfolgt am 15. d. Mts.

— § Wilhelmshaven, 3. August. S. M. Kreuzer „Olga“, Komdi. Kapitän z. S. v. Frankfus, ist heute Morgen in Kiel eingetroffen.

— § Wilhelmshaven, 3. August. S. M. Torpedob. „D 2“, Tpt. „Säger“ und der Dampfsonnenleger „Mellum“, letzterer mit Seerzeichen, gingen heute Morgen in See.

— § Wilhelmshaven, 3. August. S. M. Torpedob. „D 6“, Torpbo. „S 23“, „S 6“ und „H 1“ sind heute Morgen 5 Uhr nach Kiel in See gegangen.

— § Wilhelmshaven, 3. August. Wie wir hören, soll die Ablösung für S. M. Freg. „Loreley“ in Stärke v n 1 Offizier, 5 Deckoffizieren und 30 Mann, Ende d. Mts. von hier nach Gales in Marsch gesetzt werden.

— Wilhelmshaven, 3. August. Das Musikkorps der II. Matrosen-Abtheilung konzertirt heute Abend im Park. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

— Wilhelmshaven, 3. Aug. Ueber das Auftreten des Musikcorps des II. Seebataillons im Krystallpalast zu Velpzig beurtheilt Dr. Paul Simon in den „L. Neuest. Nachr.“ wie folgt: Correct, präcis und „stramm“, kurz: von echt soldatlichem Geist durchweht, kam Alles heraus. Wie bei dem Schiff die Steuerfähigkeit Haupterforderniß der Seetüchtigkeit ist, und ein das Steueruder courtbewußt lenkender Kapitän, so hat man es hier mit einem schneidigen, intelligenten Dirigenten und einer erprobten Mannschaft zu thun. Auch über Klappen und Risse, wie sie z. B. in Vitzthums ungarischer Rhaphodie Nr. 1 enthalten, fährt er sie mit fester Hand und künstlerischem Geiste. Die Märsche bilden das eigentliche Lebenselement dieses Musikcorps. So Nothes flatter, das Concert eröffnender „Gruß an Velpzig“ und vor allem sein glänzender und feierlicher Festmarsch „Kaiser Wilhelm II. Nordlandsfahrt“. Pompös in der Klangwirkung, beginnt dieser Marsch mit Trommelwirbel und endet mit Glockenspiel, ist überhaupt mit Geschmack instrumentirt. Wie solche Werke braufts uns an und schwellt der Hörer Herzen. Auch nach Meyerbeers sehr beifällig ausgenommener Eugenotten-Fantasia erschalle als Zugabe ein Marsch, dessen Trio besonders rührend und belebend wirkte durch den Gesang dieser allerdings etwas rauhen Seesoldaten. — Kehlen. — Wir halten fest und treu zusammen und ziehen in den Kampf, den Tod für Kaiser und Reich!“, so hallte es durch die mächtige Halle. Außerordentlich feurig und schwungvoll gelangte auch Rubinstens „Toradores et Andalouse“ zum Vortrag, ebenso Mistras „Serenade espagnole“ mit seiner pillanten Tambourin- und Castagnetten-Begleitung. Redlings „Harmonische Retraite der Cavallerie und Gebet“ beschloß in würdiger Weise den Abend. Es blühen Lorbeer und Rosen, zu Wasser und zu Lande, auch der deutschen Marine. Glück auf zu weiteren Ruhmeslauf! Alles wohl an Bord!

— Wilhelmshaven, 3. August. Beim hiesigen Magistral liegt vom 5.—12. August die Wke derjenigen Einwohner, welche zum Amt eines Schöffen berufen werden können, zu Federmanns Einricht aus.

— Wilhelmshaven, 3. August. Der hiesige Krieger- und Kampfgenoßenen-Verein hielt gestern Abend seine diesmonatliche Ge-

neralversammlung ab. In derselben wurde beschloffen, daß der Verein am Sedantage im Vereinslokal eine größere Festlichkeit, bestehend aus Konzert, Gesang, Aufführung eines patriotischen Theaterstückes und nachfolgendem Ball, abhalten soll. Außerdem wurde die Beschaffung des Jahrbuches des Deutschen Kriegerbundes den Mitgliedern warm empfohlen, da der Ueberfluß aus dem Verlaufe desselben dem Kriegerwaisenhausfonds überwiesen wird. Bestellungen sind beim Vorstand abzugeben.

— Wilhelmshaven, 3. August. Herr Radebrandt sendet uns folgende Verriichtung: Der im gestrigen Tageblatt gebrachte Artikel, betr. die Milchpreise, bedarf insofern der Verriichtung, als in der derzeitigen Verammlung eine Erhöhung des Milchpreises einstimmig beschloffen wurde und halten die meisten der sämtlichen Händler auch den von der Molkerlei bekannt gemachten Preis für beste unversehrte Milch aufrecht.

— Wilhelmshaven, 3. Aug. Das Drachenspiel gehört zu den beliebtesten Spielen unserer Jugend. Man wird auch gegen dasselbe nichts einzuwenden haben, wenn das Aufsteigen der papierenen, langgeschwänzten Ungeheuer von Stoppelselbren oder von den weiten Weisen aus erfolgt. Innerhalb des Stadtgebietes führt das Drachenspielen zu mancherlei Unannehmlichkeiten. In der letzten Zeit ist es nicht selten vorgekommen, daß Drachen bezw. Theile derselben beim Aufsteigen an Telegraphen- und Fernsprechdrähten hängen blieben, wodurch eine längere Störung des Betriebes veranlaßt wurde. Eine solche Behinderung des Betriebes der Telegraphen- bzw. Fernsprechanlagen ist, auch wenn sie durch Fahrlässigkeit herbeigeführt wurde, ist strafbar, werauf wir alle, die es angeht, hiermit aufmerksam machen wollen.

— Wilhelmshaven, 3. August. In unserem Nachbarbad Tossens waren bis zum 30. Juli 102 Badegäste eingetroffen.

— Wilhelmshaven, 3. August. Aus Anlaß des bevorstehenden Beginns der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf eine sichere, unverzügerte Beförderung der an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrierenden Truppen gerichteten Postsendungen nur dann zu rechnen ist, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppentheils, Regiments, Bataillons, der Kompagnie, Eskadron, Batterie etc., und was wichtig ist, die Angabe des künftigen Garnisonortes des Empfängers. Nur wenn der letztere auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewerkeln.

— Wilhelmshaven, 2. Aug. Bei der Infanterie werden Uebungen der Reserve in diesem Jahre noch einmal und zwar vom 15. August ab, stattfinden. Sie sollen 20 Tage dauern und sich auf alle die Mannschaften der Reserve erstrecken, die nur eine oder gar keine Uebung im Reserveverhältnis mit gemacht haben und demnach zur Landwehr übertreten. — Bezüglich der neu zu errichtenden vieren Bataillone soll dem Vernehmen nach in der Regel so verfahren werden, daß diese neuen Bataillone dort in Garnison gelegt werden, wo sich die Regimentskäfte befinden.

— Wilhelmshaven, 3. Aug. „Deutschlands größter Held“ betitelt sich ein im Vaterländischen Verlag erschienenes Werk, aus dessen Abfah diejenige Invaliden des Feldzuges 1870/71 unterzucht werden, welche nachträglich erwerbsunfähig geworden sind und gemäß des § 110 des Reichs-Pensionsgesetzes keine Pension beziehen. Das Werk, welches die neuere deutsche Geschichte mit besonderer Verriichtungung des Lebenslaufes des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., sowie der Kriege dieses Jahrhunderts (1813, 1848, 1884, 1866, 1870/71) vorführt, ist für diesen Zweck von dem bekannten Historiker Prof. Bernhart v. Kugler verfaßt und von den ersten deutschen Künstlern, wie A. v. Werner, W. Camphausen usw. prächtig illustriert. In Anbetracht des guten Zweckes, welcher mit dem Vertrieb dieses Werkes verbunden ist, wünschen wir demselben besten Erfolg. Das Werk wird in diesen Tagen den hiesigen Einwohnern vorgelegt und dürfte auch hier wie anderswo zahlreiche Abnehmer finden. Es sei noch erwähnt, daß dieses Buch nur des genannten Zweckes halber verlegt und vertrieben wird und nicht im Buchhandel erscheint.

— Wilhelmshaven, 2. Aug. Unseren Hausfrauen empfehlen wir die Befolgung des Rathes, das Obst vor dem Genuße zu waschen. Beim Abspülen des Obstes wird in der Regel wenig auf reine Hände gesehen, und beim Verpacken oder Versenden bleibt in Bezug auf Sauberkeit auch viel zu wünschen übrig. Vom Großhändler wandert das meiste Obst zu den Kleinhändlern oder Hausfrauen, bei denen es auch noch vielfach mit den Händen betastet wird, bevor es endlich zum Genuße einen Käufer findet, der es dann, wie man oft genug wahrnehmen kann, mit „Haut und Haaren“ verzehrt. Hierin liegt eine gewiß nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten, und es sollte deshalb durch öffentliche Belehrung vor dem Genuße ungewaschenen Obstes, welches übrigens auch weniger schmackhaft ist als gereinigtes, eindringlich gewarnt werden.

— Wilhelmshaven, 2. August. Einen praktischen Rath für Fernreisen giebt der Zonenrath in Folgendem. Man nimmt auf solche Bahnen, bei denen man (wie auf der oldenburgischen Bahnen) kein Freigeäck zugestanden erhält, einen möglichst großen Handkoffer mit und sendet alles Uebrige in Paketen von je 5 kg. am besten in den überall künstlichen festen Pappkartons an die eigene Adresse polagernd oder nach dem Hotel voraus und macht es bei der Rückreise ebenso. Man erzielt hierdurch eine sehr beträchtliche Ersparniß, wie folgendes Beispiel zeigt: Nehmen wir an, eine Familie reist von Königsberg nach dem Gardasee. Von Königsberg nach Riba hin und zurück sind 3312 km. Giebt die Familie zwei Koffer von je 51 kg auf, so muß sie für die in Rechnung gestellten 120 kg ungefähr 170 M. bezahlen! Nimmt sie aber drei tüchtige Handkoffer, jeden ungefähr zu 15 kg, so bleiben ihr noch 57 kg zu befördern. Kauft sie sich für wenige Mark zwölf Pappschachteln und befördert sie diese als Pakete, so betragen die Kosten hin und zurück nur 12 M. statt 170 M.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

— Oldenburg, 2. August. Gestern Abend erstick der Maurer Kruse eine Witwe aus Rache, weil sie nicht in eine Heirat mit einwilligte.

— Oldenburg, 2. August. Am heutigen Tage fand hier der bestjährige Augustmarkt statt. Derselbe zählt zu den bedeutendsten hiesigen Märkten, doch nimmt seine Bedeutung von Jahr zu Jahr ab. Der Auftrieb an Pferden war heute ziemlich gut. Hornvieh war verhältnismäßig weniger aufgetrieben. Der Pferdehandel entwickelte sich wenig, während in früheren Jahren auf diesem Markte gerade in Pferden ein bedeutender Umsatz war. Die Preise für Pferde waren mäßig. Nur recht gute Waare wurde hoch bezahlt. Zum Verlaufe an Pferden waren aufgeführt: 284 alte Pferde, 13 Entersfüllen und 18 Saugfüllen, zusammen 315 Stück. Dann sind pl m. verkauft: 80 alte Pferde und 5 Entersfüllen. An Hornvieh war auf dem Markte aufgetrieben: 189 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh aber sehr gut.

— Oldenburg, 1. August. Gegen die Dienstmagd K. aus Wilhelmshaven, welche beschuldigt war, am 5. Mai 1893 in Süwarden als Dienstmagd ihren Dienst bei dem Landmann Wettermann ohne rechtliche Ursache verlassen zu haben, wurde vom hiesigen Schöffens-

gerichtet auf eine Geldstrafe von 10 Mk. event. 2 Tage Gefängnis erlangt.

Bremerhaven, 1. Aug. Die Kapitäne der in der transatlantischen Fahrt beschäftigten Schiffe berichten, mächtige Eismassen im Zulu auf der Höhe der Bank von Newfoundland angetroffen zu haben, welche eine große Gefahr für die Schifffahrt bilden. So passirte der Schnelldampfer des Nordb. Lloyd „Saale“ auf 43 Grad nördlicher Breite und 50 Grad westlicher Länge einen 90 Fuß hohen und 600 Fuß langen Eisberg, der anscheinend am Grunde festsaß; in der Nähe des Eisbergs wurden 47 Faden Wassertiefe gelotet. Der Kapitän eines von Nordamerika auf der Weser angekommenen Schiffes berichtet, in der Mitte des atlantischen Ozeans die norwegische Bark „Kings County“ gesprochen zu haben, welche mit einem Eisberge kollidiert hatte und nur mit genauer Noth dem Untergange entgangen war. Die Bark hatte vorn schweren Schaden erlitten; ihr Kapitän wollte versuchen, den nächsten englischen Hafen zu erreichen.

Norderney, 2. August. Die Zahl der auf Norderney angekommenen Badegäste und Fremden betrug laut amtlicher Liste in der „Norderneyer Badezeitung und Anzeiger“ bis zum 1. Aug. Mittags 10213 Personen. Die Zahl der bis zu demselben Datum 1892 Angemeldeten betrug 9313.

Göttingen, 31. Juli. Von den wenigen noch lebenden Veteranen aus dem Freiheitskriege ist abermals einer zur „großen Armee“ versammelt worden. Es ist dies der hannoversche Hauptmann a. D. Ferdinand Scharnhorst, der in seinem 95. Lebensjahre gestern Morgen zu Würten gestorben ist. Der Verstorbene gehörte zur Familie des großen Scharnhorst, nach welchem das hannoversche Artillerieregiment Nr. 10 seinen Namen führt.

**Personliches.**

Berlin, 30. Juli. Der Geograph Professor Heinrich Kiepert, dessen Handatlas, Atlas antiquus und Lehrbücher der alten Geographie in den Händen aller Gymnasialisten sind und dessen Kartenwerke auch im Auslande hoch geschätzt sind, vollendete in diesen Tagen das 75. Lebensjahr.

Breslau, 31. Juli. Der praktische Arzt Dr. med. Schwand, welcher am 8. d. auf Grund des § 219 des Strafgesetzbuches zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist heute in Folge der Bemühungen seines Vertheidigers auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der Gesundheitszustand Schwands als unheilbar herausgestellt habe, und der weitere Aufenthalt Schwands im Gefängnis gefährdend für das Leben des Verurtheilten erscheine.

Die Strafanzelgen wider Josephine Farlas mehrten sich von Tag zu Tag und nehmen nachgerade einen kolossalen Umfang an. Unter Anderem hat dieselbe als Frau v. Fagen am letzten Osterfest bei einer Konditorei in Berlin ein Osterfest für den Preis von 50 Mk. bestellt, welche sie schuldig geblieben ist. Dieses Ei hat sie ihrer Schneiderin geschenkt, welcher sie 500 Mk. schuldig war, um diese zu beschwichtigen. Bei einem Möbelhändler hatte sie eine kleine Wohnungseinrichtung gekauft und baar bezahlt. Sehr bald „gefiel“ ihr aber die Einrichtung nicht, sie entnahm eine hochelegante für 10 000 Mk. und gab nur die kleine Einrichtung in Zahlung, die übrigen mehr als 9000 Mk. Ueb ist schuldig. Diese kostbare Einrichtung ist bislang von 17 Gerichtsvollziehern gepfändet und nachgepfändet worden.

Kiel, 1. August. In einem hiesigen Gasthof logirte in der Nacht vom 31. Juli bis 1. August ein Kaufmann W. aus Hamburg. Als er heute Mittag noch nichts von sich hatte hören lassen, beschloß der Wirth die Thür zu seinem Zimmer durch einen Schlosser öffnen zu lassen. Beim Betreten des Zimmers fand man den p. W. erhängt vor. Die Leiche wurde nach dem pathologischen Institut gebracht. Die Motive der That sind unbekannt.

Kiel, 1. Aug. Dem Besitzer des Hotels „Bellevue“ Mißs zu Kiel und dem Weingroßhändler Gattenhauer ist das Prädikat eines Hoflieferanten verliehen worden.

Seifenheim, 31. Juli. Ueber den Stand der Weinberge berichtet der Rhein. Kur.: Die Trauben entwickeln sich nach den Niederschlägen der letzten Wochen ungewöhnlich rasch. Die Beeren füllen sich auffallend und haben jetzt schon eine bewundernswürdige Ausdehnung erlangt. Von Traubentrachtigkeit keine Spur. Welche Trauben sind bei uns keine Seltenheit mehr. In bevorzugten Lagen im „Verg“ fanden wir gestern sogar Rieslingtrauben, die in ihrer Reife schon so weit vorgeschritten waren, daß man sie versuchen konnte. Ihr Zuckergehalt war merklich erkennbar und berechtigt zu den schönsten Erwartungen. Eine solche erfreuliche Thatsache war wohl kaum in früheren guten Weinjahren schon im Juli zu verzeichnen. Die meisten Weinberge liefern einen recht reichlichen Ertrag, und wenn die Witterung dem Weinstock ferner so günstig bleibt, wie bisher, wird das Jahr 1893 in der Weinchronik eine hervorragende Stelle einnehmen.

Warren, 2. August. Durch einen Arbeitswagen der Barmer Bergbahn, der von Station Blettkum zur Stadt fuhr, wurden 2 Kinder überfahren und getödtet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Gleiwitz, 31. Juli. Ein Kohlenzug ist in der Nähe der Station entgleist. Vierzehn beladene Wagen sind zertrümmert. Der Lokomotivführer und Heizer sind zwar erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Sprottau, 1. August. Heute Mittag während des Appells schlug der Blitz in ein Stallgebäude des hiesigen Kasernenparks; ein Kanonier wurde durch den Blitzstrahl getödtet, drei andere Kanoniere betäubt.

Leipzig, 2. Aug. Ueber die günstige Entwicklung der dauernden Gewerbeausstellung giebt ein Rückblick folgendes Bild. Während der ersten drei Betriebsjahre wurde sowohl feststellbar ein Umsatz herbeigeführt in der Höhe von 747000 Mk. Die vier von der Ausstellung durchgeführten Ostermessen ergaben folgende zunehmende Umsätze. Ostermesse 1890 380000 Mk., Ostermesse 1891 483883 Mk., Ostermesse 1892 666000 Mk., Ostermesse 1893 970000 Mk. Die zahlreich vorhandenen und von den bedeutendsten Firmen Deutschlands zur Ausstellung g. brachten Motoren im Verein mit dem übrigen vielseitigen Gesamtinhalte der Ausstellung ziehen jeberzeit kaufwillige Besucher an.

Thorn, 2. August. Aus Preußisch-Stargard wird gemeldet: Der südliche Theil des Kreises wurde von schwerem Unwetter heimgesucht. Nach einem furchtbaren Gewitter trat Hagelschlag ein, der die Ernte in acht Ortsschaften ganz vernichtete. In den Dörfern Hagenort und Hütte fielen Hagelstücke in der Größe eines Hühnerereis nieder. Alle Fensterscheiben in den Häusern wurden zertrümmert, selbst Gänse auf dem Felde getödtet. Ein heftiger Sturm beschädigte mehrere Gebäude. Die Geschädigten sind kleinere Landwirthe und meistens nicht gegen Hagelschaden versichert.

Breslau, 1. August. Die Postkutsche Wende erstach in der vergangenen Nacht ihren Geliebten Nißke während eines Streites. Die Wende ist verhaftet.

Wien, 1. August. Der durch Absturz von Wiesbachkogel verunglückte Oberpfarrer Menzel wurde gestern Abend in Langenfeld beerdigt. Der katholische Pfarrer hatte die Beisetzung auf dem katholischen Friedhofe gestattet, doch nur unter der Bedingung, daß am Grabe nicht gesprochen und nicht gebetet werde. Der zufällig anwesende Pastor Boehmhaender aus Mochen versammelte nach der Beerdigung Menzels die zahlreiche Trauergesellschaft vor dem Friedhofe und hielt eine ergreifende Rede, die alle zu Thränen rührte.

Petersburg, 30. Juli. Die zunächst der preussischen Grenze von der Cholera betroffene russische Stadt ist augenscheinlich das 80 km entfernte Bialystok. Die Cholera nimmt besonders in Podolien zu.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**

Berlin, 3. August. Gestern Nachmittag explodirte im Kieler Hafen bei einem Schießversuche auf dem Panzerschiff „Bade“ eine Kartusche. Es gab 9 Tödt, darunter 2 Offiziere; 18 Matrosen wurden leicht verwundet.

Kiel, 3. August. (Weitere Meldung.) Prinz Heinrich befand sich mit Vize-Admiral Schröder und dem Kommandanten an Bord des Panzerschiffes „Bade“ während der Explosion. Der Prinz betheiligte sich sehr eifrig an den Hülfeleistungen für die Verwundeten. Bei der Explosion fanden Lieut. z. S. Oelsner und Unt.-Lieut. z. S. Zembich ihren Tod.

Kiel, 3. August. Getödtet wurden bei der Explosion außer den beiden Offizieren: Bootsmannmaat Radzuweit, Ober-Matrose Kniephoff, Matrosen Bräutigam, Höner, Goldbaum, Schönrock, Neßlken. Leicht verwundet wurden: Oberfeuerwerksmaat Wölle, Bootsmannmaat Hinkelmann, Matrosen Müller, Franken, Eye, Edelkott, Henfels, Buschmann, Dehn, Musterleit, Ackermann, Wecke, v. d. Schluen, Alde, Jüng, Raft, Weidlich, Entrop. Bei keinem Verwundeten ist Lebensgefahr vorhanden.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 'Kursbericht der Odenburgischen Sperr...' and 'Kursbericht der Rhein. Hypothek-Bank'.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Table with 10 columns: Datum, Zeit, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, etc. Contains data for Aug 2, 3, 4.

**Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum. Donnerstag, den 3. August 1893.**

Table with 5 columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wettercala, Seegang. Shows data for Helgoland and Vorkum.

**Hochwasser in Wilhelmshaven. Freitag, den 4. August 1893: Vorm. 4.41, Nachm. 5.3.**

**Bekanntmachung.**

Die Herstellung eines Schuppens auf dem Lazarethgrundstück soll in öffentlichem Verding vergeben werden.

Termin hierzu ist auf Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung während der Dienststunden ausliegen.

Wilhelmshaven, den 2. August 1893.

**Kaiserliches Marine-Lazareth.**

**Bekanntmachung.**

Im Königl. Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist ein Handbuch „Führer auf den Deutschen Schifffahrtsstraßen“ bearbeitet worden.

Das Berliner lithographische Institut, Potsdamerstraße 110, welches den Verlag übernommen hat, ist verpflichtet worden, den bereits erschienenen ersten Theil, welcher das Rheins-, Donau-, Ems- und Wesergebiet umfaßt, allen Behörden des Reichs, die das Buch unmittelbar von ihm beziehen, nicht nur für deren eigenen Gebrauch, sondern auch für die Abgabe an Fischereivereine und Schiffervereine brochirt zum Preise von 2 Mk. und in Leinwand gebunden zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. zu überlassen. Der zweite Theil des Werks, der das Elbe- und Odergebiet nebst den Märkischen Wasserstraßen und der dritte Theil, der das Weichselgebiet und die östlichen Schifffahrtsstraßen umfaßt, wird, sind zum Druck vorbereitet und werden bald erscheinen.

Aurich, den 7. April 1893.

**Der Regierungs-Präsident.**

J. B. Brunner.

**Bekanntmachung.**

In den letzten Tagen sind durch Papierdragen, welche auf Telegraphen- und Fernspreckleitungen niedergefallen sind und deren Schwänze sich um die Drähte geschlungen und dieselben mit einander in Verührung gebracht haben, empfindliche Betriebsstörungen hervorgerufen, deren Beseitigung dem Kaiserlichen Postamt zum Theil nicht unerhebliche Kosten verursacht hat.

Unter Anderm mußte am 31. Juli cr. aus den Fernspreckleitungen zwischen der Düstriesen- und Bismarckstraße durch Abnehmen der Drähte ein Papierdragen beseitigt werden.

Am 1. d. M. sind auf der Strecke von Wilhelmshaven nach Vant mehrere Dragen aus den Drähten entfernt, welche durch Umschlingung der Drähte die Leitung 459 von hier nach Odenburg mehrere Stunden betriebsunfähig gemacht haben.

Nach § 318 des Reichs-Strafgesetzbuches ist die Störung des Telegraphenbetriebes durch fahrlässige Handlungen mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bedroht.

Wilhelmshaven, 3. August 1893.

**Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.**

**Bekanntmachung für Seefahrer.**

Wegen Veränderung des Fahrwassers an der Einfahrt in das Norderneyer Seegat ist die rothe Tonne A. etwa 50 Meter ostwärts verlegt. Die Leuchtfeuer, welche die Einfahrt bei Nacht kenntlich machen, sind dementsprechend westwärts verlegt und stehen nicht mehr an der Georgshöhe, sondern vor den Bremer Häusern. Bei der Einfahrt hat man die Linie der Leuchtfeuer in SW. z. W. mitzusehen.

Norden, den 27. Juli 1893.

**Der Königl. Baurath.**

Pansee.

**Bekanntmachung für Seefahrer.**

1. Um die Einfahrt in das Duke Gat sowohl vom Düstrieschen Gatte wie vom Hauptfahrwasser aus besser kennzeichnen, ist die rothe Spiere E. E. verlegt auf 53° 24' 56" N. Br. und 6° 55' 17" D. L. (Greenwich) und im Duke Gat eine rothe stumpfe Tonne auf 53° 25' 30" N. Br. und 6° 55' 6" D. L. (Greenwich) neu ausgelegt.

2. Die Toppzeichen der Ansegelungen tonnen des Hubert Gat und der Osterew sind verkauft worden, da

die Sichtigkeit der Ersteren durch einen Ball anstatt des Kreuzes wesentlich verbessert wird.

3. Die schwarze spitze Tonne E. 4 ist verlegt auf 53° 22' 45" N. Br. und 6° 54' 32" D. L. (Greenwich.) Emden, den 28. Juli 1893.

**Der Königl. Baurath.**

S. Dannenberg.

**Aufenthaltsermittlung.**

Ich erlaube um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltes der unverheirateten Anna Clemens aus Rosen (Kreis Strehlen), zuletzt in Wilhelmshaven, die in einer Strafsache als Zeugin zu vernehmen ist.

Nr. 189/93.

Sever, 31. Juli 1893.

**Der Amtsanwalt.**

J. B. Koch.

**Bekanntmachung.**

Die Urliste der in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffenausschusse berufen werden können, liegt gemäß der Bestimmung im § 36 des Gerichts-Verfassungsgesetzes eine Woche und zwar vom 5. bis einschließl. 12. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht in dem Bureau des unterzeichneten Magistrats aus.

Wegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll beim unterzeichneten Magistrat Einsprache erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 2. August 1893.

**Der Magistrat.**

Detken.

**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend, den 5. Aug. d. J., Mittags 12 Uhr, soll im Spitzengasse an der Bismarckstraße eine Parthe älterer für die hiesige Feuerweh nicht mehr verwendbarer Schläuche öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1893.

**Der Magistrat.**

Detken.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 57000 Klinkern I. Sorte, welche bei der Ausbesserung städtischer Straßen zu verwenden sind, soll vergeben werden.

Angebote unter Befügung von Steinproben sind uns bis Mittwoch, den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

einzuweisen.

Die Lieferungsbedingungen können während der Büreaustunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 2. August 1893.

**Der Magistrat.**

Detken.

**Schulsache.**

Das Schulgeld für das 2. Vierteljahr (Juli bis September 1893) ist während der Gehung der Staatssteuern im Monat August an den Rechnungsführer der Schulkasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1893.

**Der Schulvorstand.**

**Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.**

Die Sparkasse hat Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen. Anträge sind an den Vorsitzenden des Curatoriums Herrn Beigeordneten Lohse zu richten.

**Zu vermieten.**

In dem zur Zwangsversteigerungsmasse der Ehefrau des Tischlers Bäge zu Velfort gehörigen, an der Genossenschafts-Kaufsee daselbst belegenen Hause sind auf gleich oder später

**2 Unterwohnungen u. 3 Oberwohnungen**

zu vermieten.

Neuende, 1. August 1893.

**Der Verwalter.**

S. Gerdes, Auktionator.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später die Oberwohnung in meinem Hause an ruhige Bewohner billig.

Latan, Neubremen.

Zu vermieten ein frei, nördlich möbliertes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.

Neue Wilhelmshabenerstr. 60, Seiteneingang, 1 Tr.

**Zu vermieten.**

Die bis jetzt von Marine-Oberstabsarzt Herrn Dr. Kugler benutzte

**Wohnung**

ist zum 1. Oktober d. J. frei.

Ad. Zimmermann, Götterstraße 9.

**Zu vermieten**

ein sehr möbliertes Zimmer für 2 Herren.

Marktstr. 28, 1 Tr. I.

**Zu vermieten**

Wegzugshalber zum 1. September ev. früher eine trodene kräumige Wohnung nebst Zubehör in der Kaiserstraße.

Latan, Neubremen.

Eine freundl. gut möbl. Parterrewohnung ist auf sofort oder später zu vermieten.

Briefträger Ebert, Wilhelmstr. Nr. 9, part. r.

**Zu vermieten**

eine kräum. Stagenwohnung auf gleich oder September.

Neue Wilhelmshabenerstr. 64, p.

**Gesucht**

ein Kindermädchen für den ganzen Tag.

Königsstr. 5, part.

**Zu vermieten**  
zum 1. Sept. mehrere 4- u. 5-zimmige  
**Wohnungen** in meinem neugebauten  
Gebäude an der Ecke Elm- u. Friederiken-  
straße in Heppens.  
**J. C. Follerts**, Wagenbauer.

**Zu vermieten**  
an einen anständigen Herrn ein sauberes,  
nett eingerichtetes **Zimmer** bei auf-  
merkamen Leuten.  
Kaiserstr. 66a, I. Etage.

**Zu vermieten**  
ein fein möbl. **Zimmer**,  
Banterstr. 7, u. I.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine **Oberwohnung**,  
4 Räume, Miete 200 Mk. pr. anno,  
an ruhige Bewohner.  
**Serdes**,  
verl. Obsterstraße Nr. 3.

**Zu vermieten**  
**zwei Werkstätten** nebst Wohnungen.  
Zu erfragen Wilsn archstraße 24.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine **Stagen-Woh-**  
**nung** mit allem Zubehör im Preise  
von 300 Mark.  
**Gastwirth Niemand**,  
Königsstraße.

**Zu vermieten**  
eine kleine **Oberwohnung** zum  
1. Oktober. Näheres bei  
**Wwe. Sühde**, Kaiserstr. 2.

**Zu vermieten**  
eine 3-zimmige **Parterrewohnung**  
nebst Zubehör.  
Mittelstraße 5.

**Zu vermieten**  
zum 1. November ein kleines **Wohn-**  
**haus** an bester Lage.  
Näheres Altestr. 11.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein schön möbl. **Zimmer**  
mit feiner Aussicht an 1-2 j. Leute.  
Börsestr. 24, I. Tr. I.

**Zu vermieten**  
eine 4-zimmige **Parterrewohnung**  
mit abgeschlossenem Korridor, Wasser-  
leitung, Bodenlampe, Keller u. f. m.  
zum 1. Sept. oder Novbr.  
Banterstr. 14 b. Bahnhof.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. oder später zwei fünf-  
zimmige und zwei vierzimmige **Woh-**  
**nungen** mit Zubehör.  
Näheres bei Kaufm. F. Hinrichs,  
Sedan, und Maurermeister H. Bruns,  
neue Wilhelmshavenerstraße.

**Zu vermieten**  
eine 4-zimmige **Oberwohnung** nebst  
Zubehör an ruhige Mieter.  
Grenzstr. 10, I.

**Zu vermieten**  
zum 1. Sept. eine **Unterverwohnung**.  
**W. Scharf**, Tomndelch 28.

**Zu verkaufen**  
**1 Kanne** und **1 Kütenhaus** nebst  
Auslauf.  
Kaiserstraße 21.

**Gesucht**  
eine möbl. **Wohnung**.  
Offerten mit Preisangabe unter N.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den ganzen Tag.  
Peterstr. 1, 2 Tr. r.

**Gesucht**  
eine **Haushälterin**, möglichst auf  
sodort.  
**C. I. Arnoldt**.

**Suche**  
auf September oder später eine un-  
möblierte **Schlafstube** oder Kammer.  
**C. Raabe**, Roonstr. 74.

Ein tüchtiges, zuverlässiges  
**Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen zum 1. Septbr.  
gesucht. Meldungen Nachm. von 6-7.  
**Fräulein Secretär Both**,  
Peterstr. 3, II.

**Klavierunterricht**  
für eine Dame gesucht.  
Offerten sub **M.** an die Exped. d.  
Blattes erbeten.

**Gesucht**  
zum 15. August ein ordentl. **Kinder-**  
**mädchen** von 15-17 Jahren.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
in der Kaiserstraße oder deren Nähe  
eine 4-zimmige **Parterre-Wohnung**  
mit Zubehör. Offerten unter **A. L.**  
an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
ein erfahrenes **Mädchen** für Küche  
und Haus.  
**Feur. Rannen**, Peterstr. 84.

**Gesucht**  
ein tüchtiger **Saufrunge**.  
**Oscar Renken**,  
Roonstraße.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für die Vor-  
mittagsstunden. Peterstr. 2a, I, r.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für den  
ganzen Tag.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiger **Junge** zum  
Brod austragen.  
**G. Müller**,  
Friederikenstraße Nr. 7.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Sehrling** für mein  
Geschäft, Kupferschmiede u. Schmiederei,  
sowie ein schulfreier **Saufrunge**.  
Wismarstr. 7.

Dieselbst wird ein **Mädchen** für  
den Nachmittag gesucht.  
**Ein junger Mann**  
kann noch **Logis** erhalten.  
Augustenstr. 2, unten.

**Jung. Leute können Logis erh.**  
Grenzstr. 53.

**Verloren**  
am Dienstag Abend auf dem Wege vom  
Wasserturm bis zu den neuen Schleusen  
eine **Zasche** mit. Abzugeben gegen  
Belohnung in der Exped. d. Bl.

**Verloren**  
ein **Krankebuch**, auf den Namen  
Elise Nähring lautend.  
Abzugeben in der Expedition dieses  
Blattes.

**Gefunden ein Umhängetorb**  
Abzuholen Grenzstr. 40.

Die von der Sommer-Saison  
übrig gebliebenen **Sonnen-**  
**schirme, Damenjacken,**  
**Staubmäntel, Woll-**  
**stoffe u. Cattune** werden  
von jetzt an zu

**Schleuderpreisen**  
verkauft.  
**H. A. Kickler**,  
Roonstraße 103.

**Dr. C. I. Pasteur's**  
**SSIG-**  
**MAX ELB**  
**DRESDEN**  
**SSENZ**  
Gesündester  
Tafel- u. Einnach-  
Cassig.

Originalflacons zu 10 Literfl.  
Tafelcassig in den Sorten **naturel**  
und **weinfarbig** 1 Mark,  
à **Pestragon** 1 Mk. 25 Pfg.,  
**aux fines herbes** 1 Mk. 50 Pfg.

In **Wilhelmshaven** echt zu  
haben bei: **L. Janßen, Feur.**  
**Dirts, Feur. Gad., W.**  
**S. Renken, S. Wegemann,**  
**Wih. Oltmanns, Richard**  
**Lehmann.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892 Ehren-  
preis des K. S. Staatsministerium und  
goldene Medaille.

**Bier** 1 1/2 Pf. pr. Fl. hochf. Getränk  
erzählt man d. Germania's Bier-  
extrakt. Echt bei **Wih. Oltmanns**.

**Park-Haus.**  
Heute Donnerstag:  
**Großes Garten-Concert,**  
ausgeführt  
vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Div.

**H. F. Huismann,**  
Roonstrasse 101, Roonstrasse 101,  
empfiehlt  
**Neuheiten in Regenmäntel**  
für den Herbst.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!  
**Moderne gutschitzende Façons.**  
Anfertigung von Damen-Mäntel, unter Garantie guten Sitzens, ohne  
Preiserhöhung.

**Preussische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft**  
zu Berlin.  
Für obige Gesellschaft vermittelt:  
**hypothekarische u. Communal-darlehen**  
probationfrei zu zeitgemäßen Bedingungen.  
Wilhelmshaven, den 15. Juli 1893.  
**Bernh. Denninghoff.**

Fortan bin ich jeden **Sonnabend**  
von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr  
in **Lüdener's Restaurant**  
beim **Goldberg**  
zu sprechen.  
**Herrn Schwitters,**  
Friedenwarden.

Wohne jetzt  
**Mittelstr. Nr. 12.**  
Dieses allen meinen werthen Kunden  
und Gönnern zur gefl. Nachricht.  
**Emma Säfken,**  
Schneiderin.

**Wollgarne,**  
Zoll-Pfd. von 1,80 Mk. an  
(großes Gebind 4 Pfg.)  
in allen Farben  
im  
**Hamb. Engros-Lager**  
von  
**J. N. Pels,**  
12. Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

Binnen **Sonnabend**  
Morgen mit bestem  
**Rosfleisch,**  
à Pfd. 30 Pfg., in Neuheppens auf  
dem Markt  
**M. Legge.**

**Naturheil-Prinzip.**  
Krankheiten aller Art, als:  
Magen-, Darm- und Brustkatarrh,  
Flechten, Haut- und Blasen Ausschlag,  
Drüsen, Ohren- und Augenleiden,  
Krämpfe, Veitstanz und Fallsucht,  
Nerven-Schwäche und Impotenz,  
Syphilis, Frauen- u. Geschlechtskrankheiten,  
Blutungen, Regelbeschwerden u. Weisfluss,  
Gicht, Rheumatismus u. Verstaunen etc.  
Liefert sicher, schnell und gründlich  
ohne Ziehen  
werd. sofort bei  
**Zahnschmerzen**  
**D. Picker**, Altestrasse 13.

**Eine Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
**Peterstraße 2a,**  
Hinterhaus.

**Prima Holländer**  
**Wollteppiche,**  
8/4 groß, per Stück 4 Mk. 50 Pfg.  
**B. H. Bährmann.**

**Kinderwagen**  
— größtes Lager **Wilhelmshaven** — bei  
**B. v. d. Ecken.**

**Waffel-**  
**Bettdecken**  
von 1,50 Mk. an,  
**Bettbezug-**  
**Stoffe**  
Meter von 30 Pfg. an  
im  
**Hamburger Engros-Lager**  
von  
**J. N. Pels,**  
12. Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

**Lawntennis-Schuhe**  
in großer Auswahl von Mk. 2.75 an.  
Feine leicht und dauerhaft gearbeitete  
**Herren-, Damen-, Mädchen-,**  
**Kinder-**  
**Schuhe und Stiefeln.**  
Gebrauchleder, Kibleder  
und viele andere Sorten. Gute Waare,  
billigste Preise.  
**W. Diedrichs**, Obsterstr. 9.  
**Für Rettung von Trunksucht!**  
versend. Anweisung nach 17-jähriger  
approbierter Methode zur sofortigen  
radikalen Befreiung, mit, auch  
ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine  
Verunsicherung, unter Garantie.  
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken  
beizufügen. Man adressire: **Privat-**  
**Anstalt Villa Christina** bei  
**Siedingen, Baden.**

**Dr. med. Hornkohl,**  
Special-Arzt für Geburtshilfe u.  
Frauenkrankheiten,  
**Bremen, ist verreist!!**

**Verein Humor.**  
Der Ausflug per Bahn findet be-  
stimmt am **Sonntag, den 6. d.**  
**Mts., 12 Uhr 50 Min.,** statt.  
Weitere Anmeldungen zur Fahrt  
werden noch Sonnabend, von 6 bis  
8 Uhr Abends, im Werkpfeifehaus  
entgegengenommen.  
Sämtliche Fahrkarten müssen am  
Sonntag bis 12 Uhr 30 Min. gelöst  
sein.

**Der Vorstand.**  
**Techniker-Verein Wilhelmshaven,**  
Freitag, den 4. 8. 93: **Monats-**  
**versammlung** im Parkhaus.  
**Der Vorstand.**  
**Sonnabend,**  
den 5. d. M.:  
**Generalversammlung.**  
**Der Vorstand.**

Ganz alten Elsäffischen  
**Rothwein**  
äußerst preiswerth,  
bei 10 Flaschen **Mk. 6.50**  
excl. Glas.  
**Ludw. Janssen.**

**Schwarze**  
**Cachemires,**  
reine Wolle,  
in schweren Qualitäten,  
Mtr. von 1 Mk. an,  
in glatt und geklämt,  
im  
**Hamburger Engros-Lager**  
von  
**J. N. Pels,**  
12. Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

**Zuschneidekursus**  
für Damen.  
Bei genügender Beteiligung beab-  
sichtige ich in nächster Zeit hier selbst  
einen Kursus im Zuschneiden, Schnitt-  
zeichnen und Zuschneiden von **Damen-**  
**garderobe** als: Taillen, Mäntel, Röcke,  
lose und anschließende Paletots, sowie  
**Kindergarderobe** zu geben. Damen,  
denen daran gelegen ist, in kurzer Zeit  
gut Zuschneiden zu lernen, so daß es  
ihnen möglich ist, wenn sie das Nähen  
verstehen, sich alles selbst zu arbeiten,  
werden höchst erlust, ihre werthen  
Adressen einzusenden, Näheres wird ihnen  
dann zugehen. Honorar 15 Mark.  
Hochachtungsvoll ergebent  
**R. Ertel**, Damenschneider,  
Oldenburg i. Gr.

**Zuschneidekursus**  
für Damen.  
Nach beendeter Sommer-Saison er-  
laubt es mir die Zeit, den geehrten  
Damen von Wilhelmshaven und Um-  
gegend Gelegenheit zu einem billigen  
**Zuschneidekursus**  
zu bieten, in vollständiger **Damen-**  
**garderobe**, einschließlich **Mäntel**  
und **Röcke**, sowie in der **Kinder-**  
**garderobe**, sämtlich nach modernem  
leganten St.  
**Honorar 14 Mark.** Normal-  
Schnitzzeichnungen können hier vorher  
eingesehen werden.  
Hochachtungsvoll  
**W. Grüninger,**  
Damenkleidermacher,  
**Wallstraße Nr. 12.**  
P. S. Damen können dieselbst auch  
praktischen Unterricht im Schneidern er-  
halten.

**Neuenburger Urwald.**  
**Waldfächte.**  
Chauffee Bochsborn-Neuenburg. Tele-  
graphenstraße 27/28.  
**Nich. Wöhlfing.**

36.

Pflicht.

Roman von C. Boeller-Ronhardt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Eine Sekunde steht Aida unschlüssig, gleichsam angewurzelt. Der Strahlend bleibt hartnäckig abgewandt, der Beamte stiert sie aus großen, verwunderten Augen an und zeigt dann stumm mit einer beschleunigten Gebärde auf den Fußsteig — todtähnliche Stille liegt über dem Ganzen, durch die nur das leise Klirren der schnell gehandhabten Federn dringt, wenn sie an einen Kiesel zufällig anschlagen.

Aida erwacht aus ihrer grauenhaften Verzerrung, als Herbert ihre Hand in seinen Arm schiebt und sie vorwärts zieht. Wie ein Blinder, ohne zu sehen, läßt sie sich weiter führen, willenlos, kraftlos, völlig gebrochen gehorcht sie seiner Leitung, und aufschluchzend in Verzweiflung wirft sie sich zum ersten Mal ganz fassunglos in seine Arme, als das dicke Laubgrün auf der Höhe sie wie eine Wand umfängt. Lasse plätschern unten die Wasser, heizerreißend schluchzt sie auf, das ist lange der eltzige Laut.

„Er?“ wagt Herbert kaum vernehmbar zu fragen. In heiliger Scheu vor diesem furchtbaren Schicksal wagt er der Schweregeprüften nicht dabei ins leichenblasse Antlitz zu sehen.

„Er!“ hauchte sie kaum verständlich, und ein Schauer ging über ihre ganze Gestalt hin, und sie drückte sich bewußlos an ihn an, als müßte sie vor etwas Furchtbarem da Schutz suchen.

Und da hält er sie nun in athemlosem Umfassen. Seine zitternden Hände tasten besinnungslos an ihren thränenüberströmten Wangen entlang, sein Kopf neigt sich trunken vor, und die dunklen Lippen fassen sich dem Munde der willenlosen Frau schon zu. — Da steigt in ihm über all den Taumel der maßlosen Aufregung nochmals der edle, reine Sinn, der nichts von ihrer momentanen Schwäche sich rauben will. Sanft führt er sie auf die Ruhebank unter den Erlen und fast väterlich streichen seine Finger beruhigend über Aidas Haare hin.

Und unter dem milden Zuspruch, zu dem seine bebende Stimme sich stark macht, beruhigt sich allmählich ihr aufgeregtes Gemüth. Sie findet langsam in sich selbst wieder Gleichgewicht und Halt.

„Ich schäme mich, Herbert, daß Du mich so fassunglos gesehen.“ sagte sie nun mit störender Stimme.

Er sieht vor ihr, den Rücken gegen einen Baum gelehnt, die Arme über die Brust verkrämpt, den Kopf ein klein wenig vorgebeugt, und blickt sie ernsthaft an.

„Du hast keinen Grund, Dich zu schämen.“ sagte er kopfschüttelnd. „Wen das nicht paßt, daß er sich darüber vergesse kann, bei dem bleibt's nichts, das in den Tiefen der Seele aufzuwachen wäre; der müßte von Stein sein, der da die Beherrschungskraft noch besitzt und dabei fühllos bleibt. Ein Weib kann am wenigsten darüber fort. Ich segne die Stunde, diese Begegnung. Sie muß endlich Klarheit, sie muß Entscheidung bringen!“

Sie schüttelte traurig das Haupt.

„Du kennst mich ja, Herbert!“ (Unwillkürlich hatten die letzten traurigen Augenblicke das „Du“ ihrer Klugheit wieder hergestellt.) „Ich lasse mich nicht fortreißen. Auch das Gewaltthätige von Außen thut's nur in Ausnahmefällen, wie eben jetzt. Ich bin keiner hastigen Empfindungen und deshalb keiner schnellen Entscheidung fähig; eine langsam denkende, mehr kontemplative Natur, die alle Eindrücke erst in sich verarbeiten muß und aus der Erkenntnis des Rechtes heraus dann erst Entschlüsse faßt.“

„Wach Dich nur müde und alt dabei! Laß uns mittelblod weiter schleppen an dieser ungelösten Frage,“ brach es in ungeduldiger Bitterkeit aus ihm hervor.

Niedergeschlagen ließ sie das Haupt sinken.

„Fast Du gar keine Verpflichtung gegen Dich, gegen unser Glück? Still, still, Aida! Kein Leugnen, keine Abwehr mehr. Ich weiß, was ich weiß. Deiner Frauenwürde thut das freie Eingeständniß keinen Abbruch mehr. Ehrlich, Aida, hast Du je aufgehört, mich zu lieben?“

Mit ausbrechender Leidenschaft war er vorgestürzt, hatte ungestüm ihre heißen Hände erfaßt, blickte ihr in angstvollem Forchten in die Augen.

„Du schwelgst, das sagt mir alles,“ athmete er erleichtert auf. „Weshalb nun willst Du dem Schemen Pflichterfüllung Dein und mein Leben zum Opfer bringen?“

Sie sprach so leise Anfangs, daß er sie kaum verstehen konnte und sich tief zu ihr niederbeugen mußte. Allmählich so tief, daß er vor ihr auf den Knien lag und heucheltwillig empor in das holde Antlitz blickte.

„Was bin ich ihm gewesen?“ fragte sie sich unter Selbstvorwürfen an. „Ich habe mich ihm verkauft mit der Liebe zu einem Andern im Herzen, um Pruz zu retten und Vater nicht zur Verzweiflung zu bringen. Wie hat sich das gerächt!“

„Pruz? Oberst, Viktorias Onkel, war damals vertrauensvoll zu Vater gekommen, damals — damals, als — als Du in die Welt glugst. Mich ahnte Niemand im kleinen Kabinett hinter den Portieren bei den Leinwandhängen. Ich war im Morgenrod und konnte mich nicht vor Fremden blicken lassen. Es gab nur den einzigen Ausweg, weilst Du noch? Da saß ich ganz still und hörte jedes Wort. Vater sollte sich für Pruz verbürgen, daß er keine Schulden mehr habe, ehe man ihm Viktorias Hand bewilligte, die einmal schon eine Verlobung gelöst hatte, als sie nachträglich von den zerrütteten Verhältnissen ihres Bräutigams gehört.“

„Pruz wurde herbeigerufen. Vater sagte sehr zuversichtlich: „Ich habe Deinem Vorgehen eben mein Wort gegeben, daß ich lützlich alle Deine Schulden beglücke. Du versicherst mir damals, daß alles damit aus der Welt geschafft sei. Bitte, wiederhole das persönlich Deinem Herrn Vorgesetzten.“

„O Gott, o Gott!“ Aida begrub das Antlitz in beide Hände, und die Worte kamen nur mühsam noch hervor. — „Sie hörten alle nicht, was ich aus den gequälten Worten des armen behörten Menschen herausfühlte, daß er — die Wahrheit nicht sagte.“

„Fahr nicht empört auf, Herbert,“ hat sie mit flehentlichem Blick und drückte ihn sanft nieder. „Hör mich ruhig an. Pruz liebte Viktorias damals bis zum Wahnsinn. Er war außerdem in schrecklicher Lage dem Vater wie seinem Vorgesetzten gegenüber. Er hatte die Wahl, eine frühere Unwahrheit gegen den gestrengen Vater den Weiben da einzugehen oder durch eine zweite zu verdecken. Er hätte nicht nur sich, er hätte durch ein Zaudern auch

den Vater bloßgestellt, den Vater, der ihm vertraute, als Pruz die Schuldsomme kleiner hinstellte, als sie wirklich war. Eine bewußte Ehrlosigkeit beging Pruz durch die erste Unwahrheit nicht, und die zweite war nur die Folge davon. Aber daß sie von solcher Tragweite werden, daß sie über Glück und Unglück zweier Unschuldigen entscheiden mußte, ahnte der in die Enge Getriebene damals nicht. Sein schrecklicher Verstand und die Furcht vor unserem Vater haben das Unheil wohl herbeigeführt. Er gab — Aida stockte, dann schloß sie fast unhörbar in angstvoller Hast: „Er gab das geforderte Ja.“

„Großer Gott!“

„Von da ab hatte ich keine Ruhe mehr. Mich folterte eine unbestimmte, dumpfe Angst vor einer drohenden Katastrophe. Ich bewachte Briefe und Menschen, die zu Pruz kamen. Ich merkte ihm bald eine geheime Unruhe an.“

„Und dann, dann?“

„Dann fing ich einen der Unglücksbögel einmal in seiner Abwesenheit ab, der ein besonderer Friedensförderer sein mußte, und brachte den Menschen zum Geständniß. Vergeblich wandte ich meine Ueberredungskünste auf, ihn zur Geduld zu bewegen, um Pruz eine Frist bis zu seiner Verheiratung zu gewinnen. Der Mann war zu tief erbittert. Pruz hatte ihn zu lange schon mit Versprechungen hingehalten, andere Gläubiger besiedelt und ihn gerade, der Nachsicht geübt und seinen Versicherungen Glauben geschenkt, übergangen. Er drohte mit der Anzeige beim Regimentskommandeur, Viktorias Onkel, wenn die Sache nicht baldigt geordnet würde. Du weißt, was das heißen wollte?“

Er nickte.

„Pruz,“ flammelte sie mit versagendem Tone, „Pruz, so sehr ich ihn liebe, hätte ich vielleicht seinem Schicksal überlassen, um mir mein Glück zu erhalten. Aber da war Ange — einem ehrenhaften Offizier verlobt, da war mein Vater, mein ehrenfester Vater mit dem kranken Herzen, der es nicht abgewartet hätte, bis der Gram, die Schande durch den einzigen Sohn, auf den er so stolz war, es brach, da war dieser junge, strahlende Mensch selbst, der auch nicht warten durfte, bis sie ihn schimpflich entließen. Und allen diesen gegenüber mein kleines Ich — ein Glück in nebelhafter Ferne, von dem ich nicht wußte, ob der adelstolze Vater je sein Ja und Amen dazu geben würde. Und ohne des Vaters Segen hätte ich nie mein Haus gebaut.“

„Und der Andere?“ warf Herbert bitter ein. „Hat sein zweifelhaftes Adelsdiplom den Adelsstolz des Barons v. Brandenstein befruchtigen können?“

Aida lächelte trübe.

„Der Vater hat sich schwer gefügt — aber —“ sie stockte blutübergeossen.

„Ich verstehe,“ fiel er scharf ein. „Der Abstand zwischen dem vornehmen Offiziershause und dem Palast des Bankiers von holländischem Patriklerstamm war kein so gewaltiger, daß das Geld nicht eine goldene Brücke darüber geschlagen hätte.“

„D, mein Gott!“ sagte Aida klagend. „Ergebnisvoll hatte sie die Hände im Schoß gefaltet.“

Da lag er ihr schon zu Füßen. „Vergleib mir, vergleib mir!“ bat er flüsternd. Er schämte sich seiner ungroßmüthigen Wallung gegenüber dieser wehrlosen, vom Schicksal geschlagenen Frau. In tiefster Seele schämte er sich vor ihr, vor sich selbst.“

„Du, arme Dulderin!“ flammelte er.

„Das war ich nicht,“ erwiderte sie in fast hartem Tone. „Sehr lange nicht. Ich schloß einen Kaufkontract und glaubte damit alles abgethan, daß ich einem, der mir zu helfen blind bereit war, dafür meine stolze Person überließ und die Honneurs in seinem glänzenden Hause machte. Das war meine Lebensaufgabe fortan. Mer' wohl auf. Ich sah mich in all den Jahren als der allein gebende, vom Schicksal mißhandelte Theil an. Ich habe nie gefragt, was hat der Mann eingetauscht? Was kann ihm dieser seelenlose Reichtum sein, der ohne Antheil sein glänzendes Leben hinlumpt? Mein Gott“, brach es in flüsternder Selbstanklage neu aus ihr hervor, „eine Gefährtin, wie ich ihm hätte sein sollen, wie seine brave Mutter es seinem Vater in redlicher Kameradschaft gewesen, war ich nicht. Mit ihm in Liebe und Duldsamkeit getragen, was das Leben Schweres allen Kreaturen auferlegt, habe ich nie, weil ich mich um seine innere Welt nie kümmerte, weil mir die Hausgasse fehlte: die Liebe.“

„Jetzt freilich graut mir oft vor dieser Auffassung einer Ehe, die auch nicht viel besser als ein bezahltes Zusammenleben ist, auf das wir Frauen mit so viel fittlicher Entrüstung herabzublicken, wenn Gesez und Kirche es nicht sanktionirten. Hätte ich nicht blind in den Tag hinein gelebt, hätte ich mit ihm getheilt gute und böse Tage, und er dennoch gehandelt gegen meinen Willen, wie er gethan, ich fühlte mich jetzt frei. Die passive Mitschuld durch meine Gleichgültigkeit bindet mich in meinem Gewissen. Der Vorwurf, daß der Unglückliche durch meine Mitschuld geworden ist, was er wurde, will mich nicht verlassen. Das, Herbert, das ist die Kette, die mich festklemmet.“

„An einen Unwürdigen! Im heiligen Ernst sag' ich Dir, das Band ist gelöst, muß gelöst sein. Sagt Dir Dein Zurückschauern bei seinem bloßen Anblick nicht, daß es unwürdige Fesseln sind, die Du trägst? Hat der Mann es nicht stillschweigend anerkannt, da er sich vor Dir schon versteckte? Muth, Muth, Aida, das ist ein krankhaft übertriebenes Pflichtgefühl, es ist nicht mehr Pflicht, es ist eine fixe Idee, an der wir nicht zu Grunde gehen dürfen.“

„Und Billy?“ warf Aida zaghaft ein.

Herbert fuhr sich mit beiden Händen in die Haare. Billys, des Vermächtnisses seiner Pflicht gegen den Freund, hatte er völlig in der Erregung des Augenblicks vergessen.

„Es wird sich da ein Ausweg finden lassen; ich werde sie versorgen, wie sie es nur erwarten kann. Sie könnte übrigens nach wie vor unser Leben ihellen.“

„Ne!“ rief Aida mit klarer Bestimmtheit. „Du hättest zu wählen zwischen ihr und mir, wenn — wenn ich den Muth fassen könnte, mit der Vergangenheit zu brechen.“

Mit aufsehender Leidenschaft packte er ihre Hände und rief heftig: „Wir haben auch unser Anrecht an das Glück. Lange genug haben wir es Anderen opfern müssen. Das Gesez, das über allem steht, ist die heilige, allgewaltige Macht der Liebe.“

„Nein,“ sagte sie ernst, „die Pflicht.“

„Nun, auch die gebietet uns, unfittliche Zusammengehörigkeit zu lösen und dem höchsten sittlichen Gesez des allmächtigen Zuges zu einander Folge zu leisten.“

Lasse sprach er Jordan's schöne Verse vor sich hin:

Wenn Zwei sich lieben Von ganzem Herzen, Die müssen ertragen Der Trennung Schmerzen.

Wenn Zwei sich lieben Mit Gottesflammen, Geschieht ein Wunder Und bringt sie zusammen.“

„Mit Gottesflammen, Aida,“ wiederholte er mit klarer Stimme. „Kraft dieses Rechtes bis Du mein!“ rief er ungestüm und breittete die Arme aus. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Der neue Reichstag setzt sich nach der Lebensstellung seiner Mitglieder folgendermaßen zusammen. Zunächst sind unter ihnen nicht weniger als 103 adelig, und zwar sind 2 Fürsten (Radziwill und Czartoryski), 5 Prinzen (2 Prinzen Hohenlohe, Arenberg, Czartoryski, Carolath) 22 Grafen, 16 Freiherren, 3 Barone und 55 einfache „von“. Die meisten Adeligen haben die Konserbativen und Polen, unter denen fünf Sechstel adelig sind. Keinen Adeligen haben unter sich die Reformpartei, Freisinnige Vereinigung, Süddeutsche Volkspartei und die Esäfer. Den Dokortittel führen nicht weniger als 53 Reichstagsmitglieder. 5 sind Dr. theol., 6 Dr. med., 14 Dr. phil., 28 Dr. jur. Ihrer Beschäftigung nach ist ein gutes Drittel der Abgeordneten unter die Landwirthe zu zählen, wenigstens bezeichnen sich 139 Abgeordnete als Landwirth, Bauer, Oekonom, Guts-, Ritterguts- oder Majorats- u. s. w. Besizer. Landwirthe sind in allen Parteien vertreten; dem Handwerkerstande gehören an 14, nämlich je 2 Schneider und Schuhmacher, dann je 1 Bildhauer, Bergmann, Buchdrucker, Drechsler, Gärtner, Instrumentenmacher, Kunstschler, Schriftseher, Lithograph und Tischler; Gewerbetreibende sind 57, davon 18 Kaufleute, 14 Fabrikbesizer, 6 Cigarrenfabrikanten, 5 Gastwirthe, 4 Buchdruckerbesizer, 3 Buchhändler, je 1 Knechtsteden- und Blumenfabrikant, je 1 Holz- und Lederhändler, 1 Schiffsrheder, 1 Weggermeister. In Diensten der Kirche, des Staates, der Kommunen oder Anstalten stehen oder standen: 24 (23 katholische, 1 evangelische) Bischöfe, 24 Richter, 9 Bürgermeister, 1 Schultheiß, 20 Rechtsanwälte, 11 Professoren, 6 Direktoren, 4 Landschaftsräthe, 5 Landräthe, 2 Sifträthe, 2 Vergräthe, 2 Legationssekretäre, 1 Lehrer, 1 Rektor a. D. (Nhlwardt), 1 Amtshauptmann, 1 Regierungspräsident, 1 Domänenrath, 1 Legationsrath, 1 Archivar, 1 Landesrath, 1 Oberbergkath, 1 Amtsrath, 1 Forstkommissar, 1 Amtsgerichtsekretär, 1 Landesdirektor, 1 Oberpräsident, 1 Staatsminister, 1 Stadtrath, 1 Viceconsul. Endlich sind 19 Abgeordnete Schriftsteller, 6 Aerzte, 9 Redakteure, je 1 Ingenieur und Klosterprobst, und 12 haben die angenehmste Beschäftigung, sie sind Rentner.

Dem Bekenntnisse nach sind die meisten Mitglieder des Reichstages evangelisch; als Katholiken sind bezeichnet 95 Mitglieder des Centrums, 4 Conserbative, 1 Antisemit (Zimmermann), 19 Polen, 3 Nationalliberale, 1 süddeutscher Volksparteiler, 4 Sozialdemokraten, 3 Esäfer, 4 Wilde = 139. Als jüdisch sind bezeichnet die Sozialisten Stadthagen, Stager, Wurm; altkatholisch ist der sozialdemokratische Speisenwirth Bir-München. Interessant ist die Bezeichnung des Glaubens bei den Sozialdemokraten. Wie gesagt, bezeichnet sich Birt als „altkatholisch“; als katholisch getauft: Auer, Fischer, Weiß und v. Wolmar; Dissidenten sind: Bock, Frohme, Geher, Harm, Hofmann, Kühn, Reibhaus, Schmidt-Berlin, Schmidt-Sachsen, Schuhmacher, Seifert, Zubell; religionslos: Rebel, Schulze, Müller; confessionslos: Bloß, Joest, Legien, Vlehnicht, Wegger, Schmidt-Frankfurt, Tuzauer, Voigtherr; freireligiös: Herbert, Grillenberger, Kees, Ulrich, Stolle; evangelisch: Brügne, Buch, Dieß, Schönland, Schypel; evangelisch-lutherlich: Förster; lutherisch: Meißner. Von den deutschen Volksparteilern bezeichnet sich nach dem in der Verlage der deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart erschienenen „Kürschner“ (Der neue Reichstag) Kröber als confessionslos.

Soziale.

Wilhelmshaven, 3. August. In der „Berl. Klinischen Wochenschrift“ wird eine Krankengeschichte von Vergiftung durch Sühnerelweiss mitgetheilt, die in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Es handelt sich um eine Vergiftung von 6 Personen einer Familie durch Genuß einer Pudding-Sauce, die aus dem seit etwa 8 Tagen aufbewahrten Sühnerelweiss, dessen Dotter anderweitig verwendet waren, bereitet ward. Schon bei dem Schlagen des Eiweiß zu Schaum war der etwas fade Geruch und die trübe Farbe der in einem reinen Glasgefäße an einem kühlen Orte aufbewahrten Masse aufgefallen, die sich durchaus nicht zu Schaum schlagen ließ. Durch Zufuß von dem Eiweiß einiger frischer Eier ward es aber der allzu sparfamen Hausfrau möglich, auch die erste Portion noch zu verwenden. An dem Geschmacke fand sich durchaus keine Veränderung, so daß die süße Speise mit Genuß verzehrt wurde. Etwa 15 Stunden später traten bei allen Mitgliedern der Familie, die von der Sauce genossen hatten, heftige Vergiftungserscheinungen auf, die sich in lähmungsartiger Schwäche der gesammten Muskulatur des Körpers, beschleunigter Herzthätigkeit, starkem Uebelbefinden u. s. w. kundgaben und nach energischer therapeutischer Einwirkung schwanden. Die Erscheinungen waren ganz ähnlich denen, die sich nach Wurst-, Fleisch- und Fischvergiftungen zeigen und zweifellos allesammt auf einer fauligen Zersetzung von Eiweißstoffen beruhen.

Merkwürdiges.

\* Berlin, 1. August. Ueber eine Vergiftung durch einen Uhrschlüssel berichtet das Int.-Bl., die für solche, die das gleiche Mittel anzuwenden beabsichtigen, zur Warnung dienen mag: Unter den in der königlichen Klinik behandelten Kranken befindet sich ein junger Mann, der sich durch einen Uhrschlüssel eine Blutvergiftung zugezogen hat. Der Patient hatte an der Stirn einen sog. Miteffer. Er vollzog mit einem Uhrschlüssel auf dem durchaus gewöhnlichen Wege die „Operation“. Schon nach kurzer Zeit empfand er auf der fast gerötheten Stirn einen brennenden Schmerz, der ebenso wie die Rötung schnell zunahm. Der zu Rathe gezogene Arzt fand seine Vermuthung, daß eine Blutvergiftung vorliegen dürfte, nach einer Untersuchung des Schlüssel bestätigt; sie ergab das Anhaften von Grünspan. So hat das Messer des Chirurgen eingreifen müssen, und wenn auch heute durch das schwarze Pünktchen auf der Stirn belästigt fühlte, in schwerer Weise für seine Eitelkeit büßen müssen.

\* München, 29. Juli. Ferba, die 9jährige Tochter Emin Paschas, ist mit zwei Damen hier angekommen.

\* Paris, 28. Juli. Heute Vormittag brach in einem Fouragemagazin Feuer aus, welches sich auf eine Feinlederlage und die benachbarten Magazine ausdehnte. Die Brandstätte umfaßt 150 000 Quadratmeter. Die Pferde und das Mobilar wurden gerettet; drei Feuerwehrlente sind schwer verwundet. Der Schaden wird auf 4 Millionen Franks geschätzt.

\* Paris, 30. Juli. Die Agence Havas meldet aus Saigon, daß der Lieutenant Bayjeur und 7 Soldaten in den Stromschnellen des Mekong bei Rhone ertrunken seien.

\* London, 1. August. Aus Calcutta kommt die Meldung, daß infolge heftiger Regengüsse mehrere Erdbeben vorgekommen sind. Viele Eingeborene sind getödtet. Serinagar (Kashmir) ist überschwemmt. Das Wasser hat den höchsten bisher bekannten Stand erreicht. Der Schaden ist ungeheuer groß.

\* Stockholm, 31. Juli. In der Umgegend von Skara tritt die Podenkrankheit jetzt epidemisch auf.

\* Von einem Rehbod angefallen und tödtlich verletzt wurde eine Bäuerin in dem Dorfe Kretollen bei Bartenstein. Die Frau ging, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ mittheilt, in den zum Dorfe gehörigen sog. Hünswald, um Blaubeeren zu pflücken. Als sie in die Nähe eines dichten Gebüsches kam, sprang plötzlich aus diesem ein Rehbod auf sie los und bearbeitete sie mit seinem Geweihe. Auf ihr jammervolles Geschrei eilten Leute herbei, bei deren Anblick der wüthende Bock die Flucht ergriff. Da die Frau sich nicht im Geringsten zu bewegen vermochte und über schreckliche Schmerzen klagte, so mußte sie auf einem Wagen nach Hause gefahren werden. Der schnelligst herbeigeholte Arzt stellte schwere innere und äußere Verletzungen fest und zweifelt an dem Auskommen der Frau. Jagd-liebende Leute sind der Ansicht, die Frau sei in unmittelbarer Nähe des Lagers der Rehe gewesen, in dem sich zur Zeit die Jungen befanden. Der Bock, Gefahr für die Jungen fürchtend, wäre dadurch in Wuth gerathen und habe so die Frau angegriffen, um seine Sprößlinge zu verteidigen.

\* (Zeitgemäß.) Prinzipal: „Mit Ihren Zeugnissen bin ich zufrieden; ich acceptire Sie unter der Bedingung, daß Ihre Mutter nie krank wird, keine Großmutter stirbt, kein Onkel eine Erbschaft hinterläßt und — Ihre Koufine nicht zu Besuch kommt!“

\* Jagdgemäß. Gatte: „Komm' mal, Rosa, im Salon ist ein Herr, der um eine unserer Töchter anhält... ein Wein-händler!“ — Gattin: „Ein Weinhandler — Gott sei Dank! Da wird er wohl einen älteren Jahrgang wählen!“

\* (Die Hauptsache.) Graf (zu einem Mann, der sich als Kutscher bei ihm bewirbt): „Verstehen Sie sich auch gut auf Pferde?“ Mann: „Das nicht — aber ich heiße Johann!“

### Litterarisches.

Aus Anlaß der jüngst erfolgten Enthüllung des Schwind-Denkmal in München bringt Nr. 30 der „Gartenlaube“ die Reproduktion eines außerordentlich humoristischen Aquarells von Moritz v. Schwind. Schwind führt uns in dem originellen Bilde in das Potentillisches seines Jugendfreundes, des Wiener Dichters Eduard v. Bauernfeld. Porträtreue und doch mit echter Künstlerlaune vergeistigt erscheint Bauernfeld, in Schlafrock und Pantoffeln, wie er Schwind, dem fleischgewordenen Urbild der Begabtheit, eine neue Komödie vorliest; seitwärts guckt uns die Blüthe des dritten und vierteljährig geübten Wänselsohnes in diesem Fremdenbunde, das gemüthliche Gesicht Franz Schuberts entgegen. — Das Aquarell ist das Mittelbild aus einem dreitheiligen Cyclus, welchen Bauernfeld aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstages von Damen der Wiener Gesellschaft als Huldigungsgabe erhielt.

### Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. Juli 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Oberlehrer Häfeler, Arbeiter Ebesen, Arbeiter Garlich, Ober-Feuermeldeherrsmaat Fischer, Schiffszimmermann Schöder, Kaufmann Hübner, Arbeiter Janßen, Matrosen Brandt; eine Tochter dem Arbeiter Prüßer, Maler Kramer, Arbeiter Ditz, Arbeiter Gölzner, Maurermeister Schmidt, Schlosser Reichenbach, Magazinschreiber Gratzel, Schenkwirth Humann, Schlosser Wolgast, Stellmacher Follerts. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgeboren: Oberlehrer Borchert und A. G. E. Hörmann, Beide zu Wilhelmshaven, Schmieb W. F. M. Pude und E. G. E. Kraste, Beide

zu Bant, Zimmermann F. C. A. Probst zu Heppens und M. F. R. Hempel zu Wilhelmshaven, Schiffszimmermann E. G. Winter zu Heppens und E. A. D. F. Kirchhof zu Bant, Schreiber R. W. Hahn zu Heppens und D. M. v. Marcorbes zu Wilhelmshaven.

Gestorbene: Arbeiter R. A. W. Kostermann und A. S. E. Garmis, Beide zu Heppens, Arbeiter F. G. H. Girlich und W. M. Girlich, Beide zu Heppens, Heizer E. H. Uhr und F. G. E. Dunjes, geb. Engelbart, Beide zu Heppens.

Gestorbene: Tochter des verstorbenen Grenzaußers Arnan, 10 J. alt, Tochter des Maschinenbauers Bauer, 1 M. alt, Tochter des Schlossers Gronelamp, 8 M. alt, Tochter des Verstarbeters Hoffmann, 4 M. alt, Sohn des Malermeisters Drees, 7 M. alt, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Bräuer, 14 J. alt, Sohn des Maschinenbauers Wolf, 7 M. alt, Sohn der Dienstmagd Richter, 2 M. alt, Sohn des Arbeiters Garlich, 13 J. alt, Sohn des Formers Kresshomer, 6 M. alt, Tochter des Arbeiters Prüßer, 25 J. alt, Tochter des Arbeiters Girlich, 10 M. alt. Außerdem wurde eine Todtgeburt (Knabe) angemeldet.

### Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

1. August. Gefina, Pollmann, von Wischhafen mit Steinen.  
Germann, ter Fehn, von Drochtersen mit Steinen.  
Gefina, Ehring, von Drochtersen mit Steinen.  
Maria, Meyering, von Wischhafen mit Steinen.  
Allerjehnta, Hülsebusch von Drochtersen mit Steinen.
2. August. Julius, Flamboe, von Stade mit Steinen.  
Antonia, Hanschmidt, von Drochtersen mit Steinen.  
Otto, Eßen, von Neuland mit Steinen.  
Auguste, Kessel, von Stade mit Steinen.  
Hoffnung, Strenge, von Nordenham mit Gerste nach Aurich.  
Engelina, Jacobs, von Nordenham mit Gerste nach Aurich.

### Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Grefeld,** also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9 Abs. 2 und 10 der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom 28. Juli 1886, betr. Ausführung der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die im Jahre 1893 abzuhaltenen achtsachverständigen Prüfungen der Maße und Gewichte pp. am hiesigen Plage unter Mitwirkung des Achtsachverständigen Wehmer in der Zeit vom **7. bis Ende August cr.** stattfinden werden. Die Tagesfahrten werden am

**Montag, den 7. August 1893, um 8 Uhr Morgens,** im Stadthell der Noonsstraße beginnen und sich hieran anschließend auf die übrigen Stadthelle und die Wochenmärkte ausdehnen.

Das gewerbetreibende Publikum wird hierdurch aufgefordert, die Maße, Gewichte und Waagen, soweit deren fortbauende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, **zuvor und rechtzeitig** zur achtsachverständigen Prüfung zu bringen, andernfalls gemäß § 369 Abs. 2 und Abs. 2 des R.-Str.-Ges.-Buchs nicht allein die Einziehung der vorschristswidrigen Maße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Meßwerkzeuge stattfinden, sondern auch eine Geldstrafe — je nach Schwere des Falles — bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen eintreten wird.

Wilhelmshaven, den 27. Juli 1893.  
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

In den letzten Tagen sind durch Papierdrachen, welche auf Telegraphen- und Fernspreckleitungen niedergefallen sind und deren Schwänze u. sich um die Drähte geschlungen und dieselben mit einander in Berührung gebracht haben, empfindliche Betriebsstörungen hervorgerufen, deren Beseitigung dem Kaiserlichen Postamt zum Theil nicht unerhebliche Kosten verursacht hat.

Unter Anderem mußte am 31. Juli cr. aus den Fernspreckleitungen zwischen der Offiziellen- und Bismarckstraße durch Abnehmen der Drähte ein Papierdrachen beseitigt werden.

Am 1. d. M. sind auf der Strecke von Wilhelmshaven nach Bant mehrere Drachen aus den Drähten empor, welche durch Umschlingung der Drähte die Leitung 459 von hier nach Oldenburg mehrere Stunden betriebsunfähig gemacht haben.

Nach § 318 des Reichs-Strafgesetzbuches ist die Störung des Telegraphenbetriebes durch fahrlässige Handlungen mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bedroht.

Wilhelmshaven, 3. August 1893.  
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Die Kleinerung von 57 000 Altkern I. Sorte, welche bei der Ausbesserung städtischer Straßen zu verwenden sind, soll vergeben werden.

Angebote unter Befügung von Steinproben sind uns bis **Mittwoch, den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** einzureichen.

Die Kleinerungsbedingungen können während der Büreaufunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 2. August 1893.  
Der Magistrat.  
Detken.

### Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffenamte berufen werden können, liegt gemäß der Bestimmung im § 36 des Gerichts-Verfassungsgesetzes eine Woche und zwar vom 5. bis einschließl. 12. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht in dem Bureau des unterzeichneten Magistrats aus.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll beim unterzeichneten Magistrat Einsprache erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 2. August 1893.  
Der Magistrat.  
Detken.

### Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 5. Aug. d. J., Mittags 12 Uhr,** soll im Spritzenhause an der Bismarckstraße eine Parthie älterer für die hiesige Feuerwehr nicht mehr verwendbarer Schläuche öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1893.  
Der Magistrat.  
Detken.

### Verkauf eines Geschäftshauses.

Weil Herr **Bernh. Cohn** Erben beabsichtigen ihr an der Ecke der Neuen- und Schlachstraße hieselbst belegenes geräumiges

### Geschäftshaus

zum Antritt auf den 1. Novbr. d. J. oder 1. Mai l. J. unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus, in welchem seit vielen Jahren ein Manufacturwaaren-Geschäft betrieben ist, steht an der besten Geschäftslage der Stadt und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Die Hälfte des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen in dem Immobilien

Reflectanten bitte ich, baldigst mit mir in Unterhandlung zu treten.

**Th. Meyer, Receptor, Zeber.**

### Verkauf einer Wirthschaft.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des Wirths **F. J. Ziarts** gehörigen, zu Grasschaft, Gemeinde Sillenitede belegenen

### Immobilis,

bestehend aus einem zur Wirthschaft eingerichteten Hause mit großem Garten, ist dritter Termin auf

**Dienstag, den 8. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst angesetzt, wozu Kaufstehhaber eingeladen werden.

Indem ich auf meine früheren Bekanntmachungen Bezug nehme, bemerke ich ausdrücklich, daß nach einer Befugung des Großherzoglichen Amts Zeber auch dem Käufer die Concession zur Schenkwirthschaft ertheilt wird, vorausgesetzt, daß derselbe persönlich

nach dem Gesetze als Schenkwirth geeignet ist.

Nähere Auskunft wird gern ertheilt.  
Zeber, 27. Juli 1893.

**A. Tiemens,**  
Rechnführ.

### Zu vermietthen

eine **möblirte Stube** nebst Kammer an 1 oder 2 Herren.

**Wih. Albers, Altestr. 6.**

### Zu vermietthen

ein geräumiger **Laden** mit Wohnung zum 1. Novbr. oder auch früher.

**G. Borchers, Altestr. 13**

### Zu vermietthen

eine geräumige **Unterkunft.**  
**Edzards, Grenzstr. 31.**

Eine freundl. **gut möbl. Parterrewohnung** ist auf sofort oder später zu vermietthen.

Briefträger **Ebert,**  
Wilhelmstr. Nr. 9, part. r.

### Zu vermietthen

zum 1. Sept. mehrere 4- u. 5räumige **Wohnungen** in neuem neuerbauten Hause an der Ecke Elm- u. Friederiksenstraße in Heppens.

**J. C. Follerts, Wagenbauer.**

### Zu vermietthen

zum 1. November ein kleines **Wohnhaus** an bester Lage.

Näheres Altestr. 11.

### Gesucht

eine **Haushälterin,** möglichst auf sofort.

**G. I. Arnoldt.**

### Suche

auf September oder später eine un-  
möblirte **Schlafstube** oder Kammer.

**C. Raabe, Noonsstr. 74.**

### Bier!

Fryrl. v. Zucher'sches 16 Fl. M. 3,00  
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00  
Belde Bieri. Champ. 31 " " 0,85  
Fernes Export-Bier 27 " " 3,00  
Lagerbier 36 " " 3,00  
Berliner Weißbier 20 " " 3,00  
Gräber Bier 15 " " 3,00  
Doppel-Kraumbier 36 " " 3,00  
Englisch Porter a " " 0,50

**Sarzer Sauerbrunnen**  
(Theresienbrüher)

u. **Selterwasser**  
empfehl

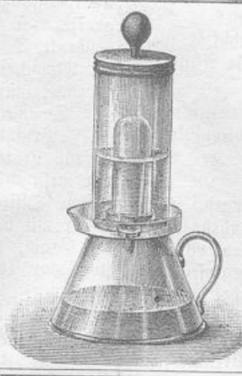
**G. A. Pilling,**  
Kaiserstr. 69.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
versend. Anweisung nach 17 jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsfindung, unter Garantie.

Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-  
Anstalt Wlla Christina** bei **Castigen, Baden.**

**Toilette-Abfall-Seife** per Pfund 60 Pfg.  
**Glycerin-Transp-Seife** per Pfd. 70 Pfg.  
in vorzüglicher Qualität empfehl

**W. H. Renken.**



### Berkefeld-Filter

gibt in ausreichender Menge **absolut reines, bakterienfr. Wasser.**  
Luftdruckfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute M. 12,00,  
Filter für Wasserleitung 3 Liter pr. Min. " 30,00,  
Vollfilter " 3/4 " " " 10,00.  
Ueber größere Apparate illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

**Wiederverkäufer gesucht.**  
**Berkefeld-Filtergesellschaft**  
Celle  
(Hannover.)



**NUR AECHT** *Liebig*  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Liebig's Fleisch-Extract** dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniß** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

### Rattentod

(Zelig Zimmisch, Delisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. und à 1 M. in der **Raths-Apothete** in Wilhelmshaven.

**Naturwein,**  
voll, mild, süß und  
laut Analyse  
gypsfrei.  
**Calif. Portwein.**  
M. 1,20  
pr. pr. Fl. b. f.  
a. Herren Wirthen  
u. Kaufleuten zu haben.  
Leop. Runge & Doden, Weinimport.

**Maschinenfabrik,  
Metall- und Eisen-  
gießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

**Herzogliche Baugewerkschule**  
Viont. 30. Oct. Holzminden Wv. 22/93  
Viont. 2. Oct. 973 Schüler.  
Maschinen- und Mühlenbauschule  
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Harman.

**Neuenburger Urwald,  
Waldbau.**  
Chaussee Bodhorn-Neuenburg. Tele-  
graphenstange 27/28.  
**Rich. Wöhrling.**

für nur 4 M. 50 Pfg. erth. Jeder sofort geg. Nachn. **500** Sehr beliebt!  
franko H. Facon!  
Stk. Camaroner Negor-Cigarron Nr. 1.  
**R. Grefp,** Haausberg, Strpr., Gtjst 2

**Bauschule Strötk L. M.**  
Staatspreis. Goldene Medaille.  
**Eintritt jeden Tag.**  
1. Einjähr. Ber. Dir. Hittenkoler.

**!Für Raucher!**  
Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die

**Fein- und Grobkniff-  
Tabake**

aus der Fabrik von **Carl Gräff in Kreuznach** aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

**Johann Tölkem,**  
Bremen, Suttfelderstraße 2.

**Für Stellsuchende** ist die „Deutsche Bilanzeng-Post“ in Eßlingen am Neckar von **größter Wichtigkeit.** Probe-Nr. gratis. Aufn. off. Stell. kostenfrei.

**Prima Holländer  
Wollteppiche,**  
8/4 groß, per Stüd 4 M. 50 Pfg.  
**B. H. Bührmann.**